



Ausgabe 2018

Deutscher Alpenverein
Sektion Kronach/Frankenwald

Kronacher Biwakschachtel

Mitteilungen
der Sektion Kronach/Frankenwald
des deutschen Alpenvereins





Sektionsspiegel

Robert Wagner 1 Vorsitzender	Kirchplatz 17, 96317 Neuses bei Kronach Tel.: 09261/3088534 Mobil: 0151/22258930 robert.wagner@alpenverein-kronach.de
Siegfried Petrikowski Ehrevorsitzender	Grundgasse 11, 96349 Steinwiesen Tel. 09262/7994
Thomas Klinger 2. Vorsitzender	Tel.: 09261/94395 Mobil: 0151/46774086 thomas.klinger@alpenverein-kronach.de
Mike Stein Schatzmeister	Tel.: 09268/9913195 schatzmeister@alpenverein-kronach.de
Engelbert Singhartinger Schriftführer	Tel.: 09261/64687 engelbert.singhartinger@alpenverein-kronach.de
Alexander Grüdl Jugendreferent	Mobil 0151/12336899 alexander.gruedl@alpenverein-kronach.de
Reimund Heinlein Beisitzer, Kletterturbetreuer	Tel.: 09268/7677 reimund.heinlein@alpenverein-kronach.de
Norbert Grundhöfer Beisitzer, Wanderleiter	Tel. 09261/4860 norbert.grundhoefer@alpenverein-kronach.de
Jennifer Schneiderwind Redaktion Biwakschachtel	jennifer.schneiderwind@alpenverein-kronach.de
Marietta Weiser Mitgliederverwaltung	Tel.: 09264/6641 Mobil: 0171/5054351 marietta.weiser@alpenverein-kronach.de
Werner Murrmann Homepagebeauftragter	Tel.: 09264/6594 webmaster@alpenverein-kronach.de

Weitere Kontaktdaten, Informationen und Termine
finden Sie auf unserer Homepage!
Schauen Sie doch einfach mal vorbei!

www.alpenverein-kronach.de

Inhaltsverzeichnis



Vorwort	4
Einladungen	5
Vereinsleben	8
Kletterturm	25
Klettern	26
Kinder, Jugend und Familie	28
Mountainbike und Radwandern	29
Heimatwandern	31
Zu Fuß unterwegs - Tourenberichte	34
Termine und Touren 2017	53
Ansprechpartner der Abteilungen	56
Zum Ausmalen	59

Titelbild: Elbsandsteingebirge, Timo Wunder

auto**müller**
Leistung mit Leidenschaft

 Mercedes-Benz

 **smart**

 **HYUNDAI**

Vorwort



**Liebe DAV Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser!**

Der Winter steht vor der Tür und damit die „Alle Jahre wieder“-Frage: Wird es bei uns im Frankenwald weiße Weihnachten geben? Lassen wir uns überraschen!

Was ich aber sagen kann: Die neue Ausgabe 2018 der „Kronacher Biwakschachtel“ ist unserer Redakteurin Jennifer Schneiderwind, dank eurer Beiträge wieder gut gelungen. Ich sage ihr danke für die Erstellung unseres Sektionsheftes. Erlebnisse werden erst so richtig schön, wenn

wir sie mit gleichgesinnten Freunden teilen können. Auch in diesem Heft bieten wir Ihnen wieder ein vielfältiges Angebot an tollen Touren an.

Machen Sie von unserem Angebot regen Gebrauch, ob zu Fuß oder auf dem Fahrradsattel. Unsere Fachübungsleiter freuen sich darauf, mit Euch unterwegs zu sein.

Jeder Fachübungsleiter ist verpflichtet, sich durch regelmäßige Fortbildungen auf dem neuesten Stand der Tourenführung zu halten. Jedes Angebot wird sorgfältig ausgearbeitet, was einen erheblichen Planungsaufwand erfordert. Melden Sie sich zu den ausgeschriebenen Touren an – Sie sind in guten Händen! Trotzdem nichts passendes dabei? Es können auch Wünsche für Touren an Fachübungsleiter herangetragen werden.

DSGVO! Diese Verordnung soll die Privatsphäre im Internet besser schützen. Aber sie bedeutet auch viel Bürokratie und Gefahren bei Nichtbeachtung! Grundsätzlich soll sie sicherstellen, dass personenbezogenen Daten nach dem EU-Recht geschützt sind. Info hierzu unter ‚Datenschutzerklärung‘ auf unserer Homepage.

Besuchen Sie unsere **Mitgliederversammlung am 19.03. 2019**. Es werden wichtige Entscheidungen getroffen – unter Anderem:

- Satzungsänderungen
- Neuwahlen des gesamten Vorstandes.

Bekunden Sie durch ihre Teilnahme das Interesse an unserer Sektion Kronach/Frankenwald.

Wir suchen noch DAV Mitglieder die ein Ehrenamt in unserer Sektion übernehmen möchten. Für den Bereich Kletterturbetreuer/in und Kinderklettern benötigen wir dringend ehrenamtliche Mitglieder. Die Vorstandschaft freut sich auf EURE Mitarbeit in unserer Sektion.

742 Menschen können sich nicht irren – so viele sind wir jetzt im Kronacher Alpenverein. Jeder hat einen guten Grund, dabei zu sein. **Warum sind Sie dabei?** Schreiben Sie uns Ihren guten Grund an: vorstand@alpenverein-kronach.de

In diesem Sinne wünsche ich allen Sektionsmitgliedern ein baldiges Wiedersehen bei unseren Veranstaltungen und ein gutes und unfallfreies Bergjahr 2019.

Robert Wagner

1. Vorsitzender der Sektion Kronach/Frankenwald



Einladung
zur
Weihnachtsfeier
der Sektion Kronach/Frankenwald
des Deutschen Alpenvereins

Samstag, den 8.12.2018 um 18.00 Uhr
im Gasthof Bischofshof
Haiger Straße 18, 96317 Gundelsdorf

*Wir freuen uns
auf Ihr Kommen!*

Programm

- Engel (Teil 1)
- Jahresrückblick 2018
- Pause (Möglichkeit zum Abendessen)
- Engel (Teil 2)
- Traditionelle Tombola
- Gemütliches Beisammensein

Möglichkeit zum Erwerb des DAV-
Jahrbuchs 2019 (Vorbestellung bei
Robert Wagner, 1. Vorsitzender)

Tombola

Für die Tombola bitten wir euch um
Spenden von Sachpreisen.

Diese können gerne bei
Familie Heinlein (Teuschnitzer Berg 9,
Förtschendorf, Tel.: 09268-7677) oder
Robert Wagner (Kirchplatz 17, Neuses,
Tel.: 09261-3088534) abgegeben werden.
Bitte vorher anrufen oder direkt an der
Weihnachtsfeier mitbringen.

Danke!

**Die Vorstandschaft wünscht Ihnen
besinnliche Weihnachten und ein friedliches Jahr 2019.**



Deutscher Alpenverein
Sektion Kronach/Frankenwald



Einladung

Der Deutsche Alpenverein,
Sektion Kronach/Frankenwald e. V.
lädt Sie ein zur

Mitgliederversammlung 2019

am Dienstag, 19.3.2019 um 19:30 Uhr
im Gasthaus Bischofshof,
Haiger Straße 18, 96317 Kronach

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Ehrungen
3. Wahl zweier Bevollmächtigter zur Beglaubigung der Niederschrift
4. Bericht des 1. Vorsitzenden
5. Berichte der Fachwarte
6. Kassenbericht und Entlastungen
7. Haushaltsvorschlag 2019
8. Satzungsänderung und Anpassung an die Mustersatzung laut DAV-Hauptverein-Hauptversammlung 2018.
Änderung der folgenden Paragraphen:
§7 Abs. 3 Mitgliedschaft, Mitgliederpflichten;
§13, Abs. 4+5 Mitgliedschaft, Abteilungen, Gruppen;
§15, Abs. 1+4 Vorstand, Zusammensetzung und Wahl;
§21, Abs. 1 Mitgliederversammlung, Aufgaben;
9. Bilden eines Wahlausschusses
10. Neuwahlen
11. Anträge, Wünsche, Verschiedenes

Anträge bitte bis zum 1.3.2019 an den 1. Vorsitzenden senden.

Kronach Neuses im Oktober 2018

Robert Wagner
1. Vorsitzender

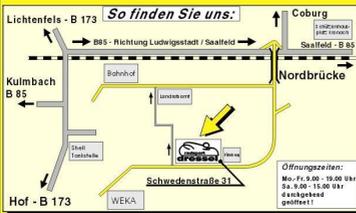
**radsport
dressel**
das große fachgeschäft
96317 kronach - tel. 09261-3406

**Riesen Auswahl
von Fahrrädern
auf über 800
qm Ausstellung**

Zusätzlich finden Sie...

◆ **Fachwerkstatt** ◆ **Leihräder**
◆ **Bekleidung** ◆ **Zubehör**
◆ **Gebrauchträder**

...alles was Ihr Radler-Herz begehrt!



Dressel-Hausmarken

- Kettler
- Hercules
- KTM, Trek
- Peugeot
- Giant
- Cannondale
- Focus
- Müsing
- Principia
- Mongoose

Exklusiv-Marken

- Pegasus
- Bulls
- Merida
- NSU
- Rixe
- Centano



ENGELHARD

Das Original

www.holztreppen-engelhard.de

Besuchen Sie unsere

Treppenausstellung

Mo.-Fr. 13-18 Uhr, Sa. 8-13 Uhr
Bahnhofstraße 33, 96364 Zeyern
Fon 09262/9919-0, Fax -29

Bahnhofstraße 24, 96117 Memmelsdorf
Fon 0951/40608-0, Fax -29

Im Studio Memmelsdorf jeden 1. Sonntag
im Monat Schausonntag von 13.00-16.00 Uhr
(keine Beratung, kein Verkauf)



Deutscher Alpenverein und BRK-Blutspendedienst suchen Blutspender

Der DAV-Bundesverband und der Blutspendedienst des BRK haben seit 2018 eine Zusammenarbeit vereinbart. Gemeinsam möchte man möglichst viele DAV-Mitglieder langfristig als Spender gewinnen. Mit bestem Beispiel voran ging die Sektion Kronach/Frankenwald beim nunmehr erfolgten Blutspendetermin in Pressig.

Pressig- „SPENDE- _LUT _EIM R_TEN KREUZ!“ Hier fehlt etwas sehr Wichtiges: das B und das O. Im Rahmen ihrer Kampagne „#missingtype - erst wenn´s fehlt, fällt´s auf!“ machen die Rotkreuz-Blutspendedienste mittels der fehlenden Buchstaben auf die Folgen fehlender Blutspenden aufmerksam. Stünde Blut der Blutgruppen A, B, AB und 0 nicht zur Verfügung, ergäbe sich eine folgenschwere Situation für die Kliniken; könnten doch die Patienten nicht mehr versorgt werden. Dennoch denken sicherlich viele nicht darüber nach, wie viel Blut für Verunfallte oder Kranke benötigt wird und kennen nicht einmal die eigene Blutgruppe. Dies geschieht erst, wenn man selbst eine Spende benötigen würde - und plötzlich Blut fehlt ...

Als Partner der neuen außergewöhnlichen Rotkreuz-Aufmerksamkeitskampagne konnte der Deutsche Alpenverein (DAV) gewonnen werden. Aus diesem Grund kam auch das DAV-Logo in der Weltblutspenderwoche anders daher, nämlich ohne „A“. Dieses wurde sozusagen „gespendet“. Darüber hinaus startete er eine Bilderreihe auf seinen Social-Media-Kanälen mit sechs Berg- und Bergsportmotiven, bei denen ebenfalls etwas fehlte. Oberfrankenweit und wahrscheinlich weit darüber hinaus ist die DAV Sektion Kronach/Frankenwald Vorreiter in den gemeinsamen Bemühungen um den Gewinn von Blutspendern. Dessen Vorsitzendem Robert Wagner - selbst jahrzehntelanger Blutspender - liegt das Thema spürbar am Herzen.

„Erfreulicherweise haben wir in der Sektion bereits viele Blutspender“, freut sich der Neuseser, der sich selbst mittlerweile bereits 148 Mal anzapfen ließ. Für ihn war deshalb die Beteiligung an der bundesweiten Aktion keine Frage. Die Zusammenarbeit kam insbesondere durch BRK-Ehrenamtsmanager Ralf Schmidt zustande. Die Kampagne erachtet Wagner als gute Sache für das Publizieren dieses lebenswichtigen Themas; retteten doch freiwillige Blutspenden Leben und seien ein sozialer Dienst für die Gemeinschaft.

„94 % der Menschen in Deutschland erachten Blutspenden als wichtig. 60 Prozent denken, dass sie spenden könnten. Aber nur 3,5 % spenden wirklich“, erklärt der BRK-Gebietsreferent Spenderbetreuung & Terminorganisation, Matthias Freund. Jeden Tag sind in Deutschland etwa 15.000 Blutkonserven nötig - zur Versorgung verunfallter Personen, aber auch für Krebspatienten oder Patienten mit Herz- oder Magen- und Darmkrankheiten. Ein Drittel der Bundesbürger ist mindestens einmal im Leben selbst auf das Blut anderer angewiesen. In Bayern liegt man mit 6 % Spendern über dem bundesweiten Durchschnitt.

„Erfreulicherweise ist die Spendenbereitschaft gerade im Landkreis Kronach sehr hoch und befindet sich bayernweit seit vielen Jahren konstant in den Top Ten“, würdigt Freund. Trotzdem seien besonders im Sommer die Reserven oftmals knapp. Der Bedarf steige dann wegen höherer Unfallzahlen. Zugleich nehme aber die Spendenbereitschaft bei steigenden Temperaturen oder aufgrund von Urlaubsaufenthalten der Spender ab. Hinzu kommen **eventuelle Sperrzeiten nach Aufenthalten in gewissen Ländern beziehungsweise Regionen. Insgesamt brauche man eine** breitere Basis von Menschen, die in einer gewissen Regelmäßigkeit spenden, zumal ja auch altersbedingt - gespendet werden darf bis 72 Jahre - alljährlich Spender wegfielen. Die Aktion richte sich daher gerade auch an Erstspender sowie solche, die schon lange nicht mehr gespendet haben. „Uns sind alle Spender herzlich willkommen“, betont Freund. Jede Blutspende wird eingehend untersucht. Durch das Untersuchen in den Laboratorien werden eventuelle vorliegende Viren erkannt, sodass es sich hierbei auch um eine kostenlose Vorsorgeuntersuchung handelt.



Ein großes Lob zollt Freund der rührigen DAV-Sektion für deren Bereitschaft, Bürger zur Blutspende zu bewegen. Dabei habe diese nicht nur bei ihrem Sommerfest auf dem LGS-Gelände - gemeinsam mit der BRK Bergwacht Rennsteig - für den Butspendetermin in der Grund- und Mittelschule Pressig geworben, sondern auch Fahrgemeinschaften ab Kronach angeboten. Seinen Dankesworten kann sich BRK-Rettungsdienstleiter Martin Schmidt nur anschließen. „Wir sind das Land der Vereine“, betont er. Daher seien alle, natürlich auch kleinere Vereine als der DAV zur Beteiligung an der Kampagne aufgerufen, was einen großen gesellschaftlichen Gewinn darstellen könne. „Die Aktion ist ein dynamischer Prozess, der wachsen kann“, zeigt er sich sicher.

Die Bemühungen machten sich bezahlt; konnten doch tatsächlich einige Neuspender seitens der Sektion gewonnen werden. Einer von ihnen ist Alexander Grüdl aus Teuschnitz, zugleich Jugendreferent der Sektion. „Blut zu spenden, hatte ich schon länger im Hinterkopf. Immer wenn ich die Plakate gesehen habe, dachte ich mir, dass ich doch auch einmal spenden könnte. Man weiß ja, dass das wichtig ist“, erklärte der 32-Jährige. Irgendwie habe aber der letzte Anschub dazu gefehlt. Manchmal seien die Termine dann auch zu kurzfristig gewesen - im Gegensatz zu dem jetzigen Termin, auf den er ja schon Wochen vorher hingewiesen worden sei. Die Spende, nur ein kleiner Pieks, sei für ihn reibungslos verlaufen. Daher hat er sich vorgenommen, ab sofort öfters zu spenden. „Es ist gut, wenn man anderen Menschen helfen kann. Außerdem kann man selbst auch einmal in die Lage kommen, auf fremdes Blut angewiesen zu sein“, weiß er.

Blutspende-Termine: Wer spenden möchte, findet Blutspendetermine und weiterführende Informationen unter www.blutspendedienst.com. Es gibt auch eine Blutspende-App.



Zu den Erstspendern, die von der DAV Sektion Kronach/Frankenwald unter Vorsitz von Robert Wagner (stehend, vierter von links) gewonnen werden konnte, zählte auch Alexander Grüdl (vorne, liegend). Darüber freuen sich auch BRK-Rettungsdienstleiter Martin Schmidt (links) und BRK-Gebietsreferent Matthias Freund (vorne, kniend).



Mitteilung des Deutschen Alpenvereins

Klimawandel macht die Berge gefährlicher

Der Klimawandel macht hochalpine Bergtouren gefährlicher. Muren, Steinschläge und Bergstürze erhöhen das Risiko, das Schmelzen von Schnee und Eis machen Passagen schwieriger, berichtete der Deutsche Alpenverein. Immer mehr Wege führen über Blankeis und die Gletscher werden steiler – damit steigt die Rutschgefahr. Bei einem besonders tragischen Unfall in den Zillertaler Alpen verunglückten im August 2017 sechs Alpenvereinsmitglieder, da ein Mitglied stürzte und alle anderen am Seil mit in den Tod riss.

„Ich habe solche Veränderungen im Hochgebirge noch nie gesehen. Es gibt viel mehr blankes Gletschereis“, sagte Christoph Hummel von der DAV-Sicherheitsforschung. „Es wird schwieriger – und dazu kommt, dass das in den Köpfen noch nicht angekommen ist. Die veränderten Bedingungen machen andere Sicherheitsmaßnahmen notwendig.“



In den Hitzesommern 2003 und 2015 waren Bergrutsche und Steinschlag gestiegen – denn der Permafrost taut auf, dadurch können sich leichter Steine lösen. Auch beim Wandern gebe es mehr Notfälle. Gerade im heißen Sommern stiegen die Notrufe wegen Erschöpfung und Dehydrierung. Am Jubiläumsgrad an der Zugspitze ging 2015 jede fünfte Rettung auch darauf zurück.

Immer häufiger werde die Rettung auch deshalb alarmiert, weil sich Menschen verlaufen. „Wir haben eine Verdoppelung von Notrufen wegen Verirrens“, sagte Hummel. Vermutung: **Tourentipps im Internet lockten Menschen auf Wanderungen, die sie dann nicht ausreichend vorbereitet hätten.** 751 Alpenvereinsmitglieder brauchten in den Jahren 2016 und 2017 im Wandergelände Hilfe.

Robert Wagner



Berghütten in den Alpen.

Zwischen Luxusherberge und Wandererlebnis

Die Geschichte der Schutzhütten ist lang. Schon zu Ötzi's Zeiten eroberten die Menschen den Alpenraum. Jäger und Hirten der Steinzeit schützten sich mit Hütten aus Stein und Holz vor dem Wetter. Mit den Römern kamen die Herbergen an den Alpenpässen dazu. Die touristische Erschließung der Alpen begann in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Städter das Hochgebirge als Erholungsraum entdeckten. Meine erste Bekanntschaft mit einer Hütte machte ich etwa vor 30 Jahren, kurz vor der Zeit, als unsere erste Ausgabe der Kronacher Biwakschachtel erschien. Es war die Wasseralm im Berchtesgadener Gebiet, eine damals unbewirtete Schutzhütte. Dort war eine Kochstelle und ein Matratzenlager (mit Mäusen, die zwischen den Bettlagern huschten). Für Wärme sorgte selbstgehacktes Brennholz. Der Brunnen vor der Hütte reichte für die morgendliche Körperpflege. Die Übernachtungsgebühr warf ich in eine an der Wand befestigte Blechdose. Heute ist die Wasseralm in den Sommermonaten bewartet und seit Neuestem mit einem Sanitärraum ausgestattet.

Meine nächsten Hütten lagen im Zillertal und Steinernen Meer. Es war die Zeit, als die Bergsteiger ihren Proviant in zerbeulten Alu-Blechdosen und Thermosflaschen mitbrachten und mit einem Bergsteigeressen am Abend zufrieden waren. Rund 20 DM pro Tag reichten aus. Heute ca. 60 Euro, wenn man nicht durstig war. Seit damals hat sich einiges an den Ansprüchen der Gäste gewandelt.

Der Komfort vieler Hütten gleicht heute denen eines Sterne-Hotels im Tal. Es gibt meist hervorragendes Essen. Bei einer meiner letzten Hüttenwanderungen in der Schobergruppe war der Hüttenwirt als Gourmetkoch und Weinkenner bekannt. Auf der Strecke blieben seine fachlichen Auskünfte über Tourenbedingungen in seinem Gebiet. Kommt man heute bei einer Hütte an, ist die erste Frage „Habt ihr reserviert?“ Dann wird eingecheckt. Beim Betreten der Jamtalhütte (2165 m) öffnen sich automatisch die Türen und beim Anmelden bekommt man gleich die Duschmarke mit in die Hand gedrückt. In der neu erbauten Plattkofelhütte (2297 m) gibt es einen Medienraum mit Sofas, Leseecke und natürlich WLAN-Zugang. In der Edelrauthütte (2545 m) konnte ich durch das große Panoramafenster die Bergsteiger beim Erklimmen der Napfspitze beobachten. Man könnte die Liste nach Luxus und Ausstattung noch endlos fortsetzen. Was das Vergnügen einer Nächtigung über den Wolken wert ist, sieht man an den Preisen, die privat geführte Hütten verlangen.



Plattkofelhütte



Breitenkopfhütte

In der Schönen-Aussicht-Hütte, hoch über dem Talschluss des Südtiroler Schnalstals kostet das Bettenlager in der Hochsaison etwa 66 Euro aufwärts, mit Halbpension und der Option in 2850 Metern Höhe in die Sauna zugehen. Es gibt natürlich auch noch einige Hütten, die ihren ursprünglichen Stil beibehalten. Im September war ich auf der Flaggerschartenhütte - auch Marburger Hütte (2481 m) genannt, die im Sarntal liegt. Diese wird bei gutem Wetter mit dem Hubschrauber versorgt. Eine Dusche suchte man vergebens. Es gibt zwei Kaltwasserhähne mit dem Hinweis, sparsam mit dem Wasserverbrauch zu sein. Zum Abendessen gab es für alle das gleiche Essen: Polenta mit Gulasch. Der Wäscheständer neben dem Kachelofen ersetzt den Trockenraum. Die Hüttenwirtin Elisabeth Illmer war alleine und musste alle anfallenden Arbeiten erledigen. Die Hubschrauberversorgung war seit längerer

Zeit wegen schlechten Wetters nicht möglich, deshalb gab es leider auch **kein Weißbier** mehr. Dafür gab es im Schlaflager kuschelige Decken.

An die Anfangszeit des Alpinismus erinnern heute nur noch wenige Hütten. Die Ansprüche an die „Berghotels“ sind gewachsen, nicht nur seitens der Gäste. Der ökologische Gedanke ist im Alpenverein fest verankert und so investieren Hüttenbetreiber heute nicht nur in den Komfort, sondern in Umweltschutz und Energieeffizienz. Im Brandenburger Haus (3277 m) z. B. betreibt der Hüttenwirt eine Kompost-Kläranlage. Die Rückstände werden in großen Säcken per Helikopter ins Tal geflogen.

Brandschutzeinrichtungen sind vorhanden und alle behördlichen Auflagen müssen natürlich auf jeder Hütte erfüllt werden.

Es gibt große und kleine Hütten.

Die Rappenseehütte in den Allgäuer Alpen ist mit 304 Schlafplätzen das größte DAV-Haus. Hier übernachteten am 19. September 1970 sage und schreibe 681 Gäste - auch ein alpiner Rekord.

Die kleinste Hütte des DAV ist die Breitenkopfhütte (Selbstversorger) in den Mieminger Bergen. Sie liegt auf 2017 Meter und gehört unserer Nachbarsektion Coburg. Hier ist Platz für 4 Bergsteiger.

Die höchstgelegene Hütte der Alpen ist die Capanna Regina Margherita auf der Signalkuppe in den Walliser Alpen. Sie liegt auf 4554 Metern Höhe und bietet Platz für 70 Bergsteiger. Alle Anstiege zur Hütte sind Gletschertouren.

Zum Glück sind viele Bergsteiger, die auf steilen Alpenpfaden unterwegs sind, immer noch bereit, für das Natur-Erlebnis Abstriche beim Komfort zumachen.

In diesem Sinne: Ist der Sonnenuntergang frisch geduscht wirklich schöner? Was für eine Frage – natürlich! Aber tun es ein Waschlappen und kaltes Wasser der Umwelt zuliebe nicht auch?

Euer Hüttentester
Robert Wagner



Jubilare 2018

Auch in diesem Jahr konnten wir zahlreichen Jubilaren gratulieren -
und stellten uns vorweg eine Frage:

Wie ist es ihnen wohl gegangen, als sie den Brief mit der Einladung öffneten? Vielleicht waren Sie überrascht und reagierten so: „Ach du lieber Gott! So lange bin ich schon dabei?“ Oder vielleicht: „Och Gottela, jetzt kumma die Berch zu miech!“

25-jähriges Jubiläum

Frau Gabriele Hempfling

Frau Annemarie Hopf

Frau Martina Krügel

Herr Bernhard Krügel

Herr Klaus Petzold

Herr Erich Reitz

Frau Renate Schreiber

Frau Heike Winter

40-jähriges Jubiläum

Herr Werner Künzel

Herr Norman Schrott

Herr Rolf Stahlberger

50-jähriges Jubiläum

Frau Angelika Schott

Unsere Erinnerungen (von Siegfried Petrikowski)

„Meine lieben Bergfreunde, wenn ich so in diese Runde schaue, dann sehe ich in die glücklichen, zufriedenen und dankbaren Gesichter! Gut, wir sind alle in die Jahre gekommen und nur der Wille ist uns geblieben. Wie schön wäre es, noch einmal auf einen Gipfel oder eine Berghütte zu kommen– Wir erinnern uns gerne an Bergtouren, die wir gemeinsam gemacht haben. Wer nur einmal dieses Gefühl hatte, vom Gipfel aus die Schönheit der Natur zu sehen, den hat die Sehnsucht gepackt, der kann seine Erinnerungen und Liebe zu den Bergen mit Tränen versorgen, um alles am Leben zu erhalten.

Bergsteigen ist eben Gefühlssache und daher schämen wir uns unserer Tränen nicht!

Hierbei komme ich wieder ins Schwärmen und möchte an gemeinsame Bergtouren erinnern: Es waren der Wilde Kaiser, das Totenkirchel, die Fleischbank, der Predigtstuhl, die Steinerne Rinne und mehr. Als Höhepunkte zu nennen: Ortler und Mont Blanc.

Die Sächsische Schweiz bei Rathen wurde beklettert, das Zillertal war Aufstieg zu unseren Gipfeln: Hoher Weißzint, Schwarzensteiner, Hochfeiler und Großer Löffler und viele mehr.

Liebe Bergfreunde, in diesem Zusammenhang und an dieser Stelle möchte ich nochmals für die vielen Jahre gemeinsamen Bergsteigens in den Alpen Dank sagen. Hiervon möchte ich keinen Augenblick missen und nehme auch diese Begegnung heute mit nach Hause.

Sicherlich habe ich das Bergsteigen hervorgehoben, aber es ist egal, wie oder an was Sie glauben, wie Sie die Natur lieben. Für uns sind Sie alle wertvolle Mitglieder.

Bleiben Sie uns treu!“



Neu in unserer Mitte



-lich willkommen!

Marco Kraus, Wilhelmsthal	Beate Welschen, Coburg
Rabea Porzelt, Stockheim-Haslach	Christian Zieg, Koblenz am Rhein
Ulli Porzelt, Stockheim-Haslach	Christine Zieg-Castell, Koblenz am Rhein
Niels Porzelt, Stockheim-Haslach	Nicola Zieg, Koblenz am Rhein
Monika Geiger, Kronach	Johannes Scherbel, Stockheim
Kerstin Klinger, Kronach	Matthias Schneider, Wilhelmsthal
Alexander Riemer, Kronach	Marc Loch, Bamberg
Melanie Schneider, Kronach	Kim Loch, Bamberg
Florian Schuhbäck, Waging am See	Claudia Bauer, Steinbach am Wald
Nicole Schuhbäck, Waging am See	Uwe Rosenbauer, Großvichtach
Leonard Schuhbäck, Waging am See	Herbert Panzer, Marktrodach
Vinzenz Schuhbäck, Waging am See	Heinrich Zipfel, Hesselbach
Sebastian Heuer, Hagen	Kevin Mielke, Steinwiesen
Friederike Brunswicker, Hagen	Bastian Stöcker, Steinwiesen
Sven Urbach, Karlsruhe	Johannes Beierwaltes, Steinwiesen
Anja Urbach, Karlsruhe	Andreas Geiger, Ebersdorf
Laura Urbach, Karlsruhe	Ella-Marie Berthold, Teuschnitz
Heidrun Wilczek, Kronach	Harald Schubert, Kronach
Bastian Ullrich, Küps	Katrin Schubert, Kronach
Michael Andera, Pressig	Tobias Hohenadel, Kronach
Andrea Andera, Pressig	Rudolf Senftleben, Wallenfels
Julian Andera, Pressig	Elfriede Senftleben, Wallenfels
Hubertus Franz, Steinwiesen	Anna Fößel, Kronach
Ernesto-Luca Stein, Steinbach am Wald	Daniel Kunzelmann, Kronach
Teresa Beetz, Kronach	Eike Dedow, Küps
Linda Thoennes, Kronach	Christina Dedow, Küps
Henry Salwender, Coburg	Emilia Kreul, Stockheim

Die Sektion zählt nun 758 Mitglieder

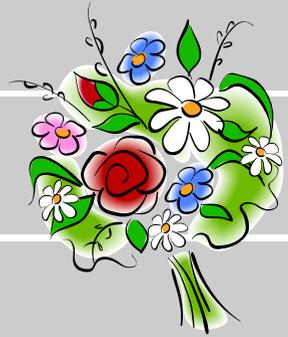


Die Sektion gratuliert ...

... zum 60. Geburtstag: Josef Schmidt, Erwin Bodenschatz, Richard Gräf, Marietta Weiser, Gunter Wagner, Hermann Wank, Oswald Pausch, Elisabeth, Weber, Cornelius Grünbeck, Cornelia Seifert, Franz-Josef Fehn, Gerhard Rühr, Gehrard Funk, Thomas Höhn, Johannes-Peter Müller, Brigitta Köhler-Maier, Georg Barnickel, Thomas Hartmann

... zum 70. Geburtstag:
Käthe Köhler, Rudolf Senftleben,
Manfred Weiser, Herbert Panzer

... zum 75. Geburtstag:
Edgar Thümlein, Renate Hempfling, Conrad Melzer,
Hans-Geort Erath, Renate Schreiber,



... zum 80. Geburtstag:
Rosemarie Ruppert, Margret Ruyter, Alfred Müller

... zum 85. Geburtstag:
Werner Deuerling



**Metzgerei Fehn
Neukenroth**

Tel.: 09265/478







96369 Weißenbrunn Neuenreuth 33
 ☎ 0 92 61 / 2 02 20 • Fax: 2 02 23

Sanitär-Haustechnik Heizung-Klempnerei

**Wohnwagen - Gas - Abnahme
 Sanitärwagen - Verleih
 Solaranlagen • Kaminsanierungen**



Jahres- u. Gebrauchtwagen - Werkstattservice

www.kfz-wunder.de



- **Neuwagen-Vermittlung**
- **Verkauf von Jahres- und Gebrauchtwagen**
- **Fahrzeugbeschaffung nach Wunsch**
- **Leasing und Finanzierung**

- **Werkstattservice aus Meisterhand**
- **Reparatur aller Fahrzeugmarken nach Herstellervorgabe**
- **Fahrzeugdiagnose**
- **Unfallreparaturen mit Ersatzfahrzeug**
- **HU / AU aller Fahrzeugmarken (Benzin/Diesel)**
- **Klimaservice, Einbau von Standheizungen**
- **Fahrzeugaufbereitung aller Art**
- **Karosseriearbeiten**
- **Hol- und Bringservice**

- **Oldtimer-Restauration**
- **Oldtimer-Vermietung**

Mit über 45 Jahren Meister-Erfahrung sind wir vor allem für BMW- und MINI-Fahrzeuge Ihre Fachwerkstatt. Aber auch für alle anderen Fahrzeugfabrikate besitzen wir durch jährliche Schulungen und Weiterbildungen hervorragende Kenntnisse für Reparaturen an Ihrem Fahrzeug.

Telefon
09261 / 2277

Finanzierung von Fahrzeug & Fahrzeugreparatur



96364 Marktrodach, direkt an der B173 zwischen Kronach und Hof



Mitgliedsausweise 2019

Zum Jahresanfang werden wieder die neuen DAV-Mitgliedsausweise versendet. Je nach Zahlungsart des Mitgliedsbeitrags unterscheidet sich der Ablauf der Versendung:

Der Normalfall: Lastschriftverfahren

Wenn Sie - wie 99 Prozent unserer Mitglieder - am Lastschriftverfahren teilnehmen, senden wir Ihnen Ihren Mitgliedsausweis für 2019 automatisch bis Ende Februar zu. So lange ist Ihr Mitgliedsausweis aus 2018 auch noch gültig.

Ihr Beitrag für 2019 wird als SEPA-Lastschrift zum 7. Januar eingezogen. Falls das Datum nicht auf einen Bankarbeitstag fällt, wird der Einzug am nächsten Bankarbeitstag vorgenommen.

Unsere Gläubiger-ID ist die DE57ZZZ00000464640. Die Mandatsreferenz entspricht Ihrer Mitgliedsnummer.

Eine dringende Bitte: Sollte uns bei der Abbuchung Ihres Beitrags ein Fehler unterlaufen, **dann widersprechen Sie der Abbuchung bitte nicht**, sondern kontaktieren Sie die Mitgliederverwaltung

marietta.weiser@alpenverein-kronach.de.

Wir sorgen dann umgehend für die Korrektur. Sie helfen uns dadurch die Stornogebühren zu sparen, die nicht unerheblich sind.

Sollte sich Ihre Adresse oder Bankverbindung geändert haben, dann teilen Sie uns dies bitte SOFORT mit; gerne per Mail an Marietta Weiser oder per Post.

Wenn Sie nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen

Wenn Sie uns Ihren Beitrag überweisen, erhalten Sie Ihren Mitgliedsausweis für 2018 erst nach Eingang des Jahresbeitrags zugesandt.

Bitte verwenden Sie folgende Bankverbindung: **IBAN DE73 7715 0000 0240 1119 30** bei der Sparkasse Kulmbach-Kronach, **BIC BYLADEM1KUB**.

Bitte entnehmen Sie die Höhe Ihres aktuellen Beitrags unserer Webseite oder schauen Sie auf S. 20 nach. Ihre Kategoriennummer finden Sie auf Ihrem Mitgliedsausweis für 2018.

Da die Verbuchung des Beitrags, die Kuvertierung und der Versand händisch erfolgen müssen, bitten wir um Verständnis, falls es zu Verzögerungen kommen sollte. Bitte überweisen Sie den Beitrag satzungsgemäß bis 31. Januar.

Des Rätsels Lösung

Habt ihrs rausbekommen?

			B	E	R	G		K	A	M	E	R	A	D		S	C	H	A	F	T		
			R	O	S	E	N		G	A	R	T	E	N		B	A	N	K				
			R	E	G	E	N		W	E	T	T	E	R		S	T	U	R	Z			
		E	I	G	E	R		G	L	E	T	S	C	H	E	R		S	P	A	L	T	E
			D	A	C	H		S	T	E	I	N		S	C	H	L	A	G				
			S	C	H	N	E	E		B	R	E	T	T		S	P	I	E	L			
P	A	P	I	E	R		D	R	A	C	H	E	N		F	L	I	E	G	E	R		
			N	E	B	E	L		H	O	R	N			K	L	E	E					
G	I	P	F	E	L		P	A	N	O	R	A	M	A		K	A	R	T	E			
			H	O	C	H		K	Ö	N	I	G			S	T	U	H	L				

Lösung: Matterhorn





Ausleihgebühren der Sektion Kronach/Frankenwald

Ausschließlich für Vereinsmitglieder (gültig ab 13.9.2013). Der Erlös fließt uneingeschränkt der Sektion zu und dient zum Erwerb neuer Ausrüstung. Die Leihgebühren verstehen sich für **max. 7 Tage**. Es ist eine **Kaution von 50,00 €** zu hinterlegen.

Werden Leihgegenstände nicht mehr zurückgegeben (z.B durch Verlust) oder sind diese beschädigt, ist der Anschaffungspreis eines vergleichbaren Artikels vom Ausleiher zu bezahlen. Gilt auch für AV Karten/ Führer und Bücher.

Fachübungs- und Tourenleiter erhalten für Ihre ausgeschriebenen Veranstaltungen und Fortbildungen zum persönlichen Gebrauch die Ausrüstung kostenfrei.

Material	Gebühr	Material	Gebühr
LW-Piepser	15,00 €	Klettergurt	5,00 €
Lawinen	5,00 €	Kletterhelm	5,00 €
Lawinsonde	5,00 €	Klettersteigset	5,00 €
Piepser, Schaufel & Sonde	20,00 €	Gurt, Helm & Klettersteigset	12,00 €

Materialwart:

Engelbert Singhartinger, Stübental 3, 96317 Kronach, Tel.: 09261/64678
engelbert.singhartinger@alpenverein-kronach.de

Material	Gebühr	Ausleihdauer
Schneeschuhe	5,00 €	Tagesgebühr bei Sektionstouren
Schneeschuhe	10,00 €	Wochenende
Schneeschuhe	20,00 €	max. 7 Tage

Materialwart:

Norbert Grundhöfer, Breitenloh 77, 96317 Kronach, Tel.: 09261/4860
norbert.grundhöfer@alpenverein-kronach.de

Weitere Leihgegenstände

Material	Gebühr	Materialwart: Robert Wagner, Kirchplatz 17 96317 Neuses bei Kronach Tel.: (09261)3088534 Mobil: (0151)22258930 robert.wagner@alpenverein-kronach.de
Gebietsführer	0,00 €	
AV-Wanderkarten	0,00 €	
sonstig. Bücher	0,00 €	

Material	Kaution	Erhältlich beim 1. Vorsitzenden (Kontaktdaten siehe Sektionsspiegel)
AV-Schlüssel für Win- terräume	50,00 €	



Beitragskategorien und Beiträge

A- Mitglieder: 55,00 €

Alle Sektionsmitglieder ab dem 25. Geburtstag, die keiner anderen Kategorie angehören.

B-Mitglieder: 29,00 €

Vollmitglieder, mit Beitragsvergünstigungen

- (a) Ehegatten von A-Mitgliedern
- (b) Lebenspartner, wenn eine identische Anschrift besteht und der Mitgliedsbeitrag in einem Zahlungsvorgang beglichen wird
- (c) Senioren ab dem 70. Lebensjahr - auf Antrag
- (d) Aktive Mitglieder der Bergwacht

C-Mitglieder: 19,00 €

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind

D-Mitglieder: 29,00 €

Sektionsmitglieder vom 18. Geburtstag bis unter 25 Jahre

K/J-Mitglied: 14,00 €

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre

Familienbeitrag: 80,00 €

Wenn beide Elternteile Mitglied unserer Sektion sind und Kinder im Alter unter 18 Jahren haben - auf Antrag.

Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung hat jedes Mitglied den Jahresbeitrag bis zum 31. Januar zu entrichten. Daher unsere Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und evtl. Ärger und erteilen Sie uns eine Einzugsermächtigung.

Mitgliederverwaltung

Marietta Weiser
Seigerodstraße 5
96328 Küps
Telefon: 0171/5054351
marietta.weiser@alpenverein-kronach.de

Bearbeitung von Mitgliedsanträgen
Alle Änderungen (Kontoverbindungen, Anschrift, etc.)
bitte **somit** mitteilen - **gerne auch per Mail!**

Kündigungen bis spätestens 30. September



DAV Mitgliederversicherung

Alpiner Sicherheits-Service (ASS)

Kostenerstattung für Such-, Bergungs- und Rettungskosten bis zu 25.000 EUR je Person und Ereignis bei Bergunfällen

- Suchmaßnahmen zur Auffinden von Personen in Bergnot
- Rettungs- und Bergungseinsätze durch Rettungsdienste bei Unfall oder Bergnot
- Transport in das nächstgelegene Krankenhaus

Übernahme der unfallbedingten Heilkosten im Ausland:

- ambulante Behandlung durch einen Arzt
- Heilmaßnahmen und Arzneimittel, die ärztlich verordnet wurden
- stationäre Behandlung im Krankenhaus
- medizinisch notwendiger Krankentransport zur stationären Behandlung

Assistance-Leistungen

- 24-Stunden-Notrufzentrale 0049(0)89 - 30657091
- Kostenübernahme und Organisation für den medizinisch sinnvollen und vertretbaren Rücktransport zum Wohnort
- Kostenübernahme und Organisation für die Bestattung oder Überführung
Die Abwicklung dieser Leistungen erfolgt über die Würzburger Versicherungs-AG, Bahnhofstr. 11, 97070 Würzburg.

Unfallversicherung (R+V Allgemeine Versicherung AG):

Versicherungsschutz bei Unfällen während der Ausübung von Aktivitäten nach Ziffer 2 AVB DAV ASS. Unfalldefinition: Ein Unfall liegt vor, wenn die versicherte Person durch ein plötzlich von außen auf ihren Körper wirkendes Ereignis (Unfallereignis) unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung erleidet.

Unfallversicherungsschutz:

- Einmalige Kapitalleistung ab einem Invaliditätsgrad von 20%. Die Kapitalleistung beträgt maximal 25.000 EUR bei Vollinvalidität (100%).
- 5.000 EUR einmalige Kapitalleistung im Todesfall sowie
- 25.000 EUR für Bergungskosten bei Unfalltod
Die Abwicklung dieser Bergungskosten findet über die R+V unter 0800/533-1111 oder aus dem Ausland +49 611/16750-507 statt.

Sporthaftpflicht-Versicherung (Generali Versicherungs-AG):

- Absicherung der gesetzlichen Haftpflichtansprüche Personen- und Sachschäden mit bis zu 6.000.000 EUR, sofern sich diese Ansprüche aus den genannten sportlichen Aktivitäten gem. Ziffer 2 AVB DAV ASS ergeben.
*Die Abwicklung der Haftpflichtansprüche erfolgt über die Generali Versicherung AG, Adenauerring 7, 81731 München
(Versicherungsnummer: 2-GK-85.352.151-6).*

Leistungen aus anderen Versicherungen bzw. von Sozialversicherungsträgern sind zuerst in Anspruch zu nehmen (Subsidiarität).



DAV Mitgliederversicherung

Der Versicherungsschutz gilt weltweit bei Bergnot oder Unfällen während der Ausübung nachstehend genannter Alpinsportarten sowie während des Trainings im Rahmen einer Veranstaltung des DAV:

Bergsteigen: z. B. Bergwandern, Bergsteigen, Fels- und Eisklettern in freier Natur, Klettern an einer dafür eingerichteten Kletterwand, Bouldern, Wettkampfklettern, Trekking

Wintersport: z. B. Skifahren (alpin, nordisch, telemark), Snowboarden, Skitouren / Skibergsteigen, Skibobfahren, Schneeschuhgehen

sonstige Alpinsportarten: z. B. Höhlenbegehungen, Mountainbiking, Kajak- und Faltbootfahren, Canyoning / Rafting Veranstaltungen des Bundesverbands und der Sektionen des DAV, z. B. Teilnahme an satzungsgemäßen Veranstaltungen des Bundesverbands und der Sektionen.

Kein Versicherungsschutz besteht bei:

- Ausübung von Alpinsport im Rahmen von Pauschalreisen außerhalb Europas. *Europa umfasst alle europäischen Staaten (inkl. Madeira), die Mittelmeer-Anrainerstaaten sowie die Kanarischen Inseln. Die östliche Grenze ist der Ural (Fluss und Gebirge), das gesamte Elbrus Gebirge ist jedoch eingeschlossen.* Versicherungsschutz besteht jedoch
 - a) bei allen Fahrten, Touren und Reisen, die vom Bundesverband des DAV oder von einer Sektion des DAV veranstaltet werden;
 - b) wenn ein Reiseveranstalter, der nicht als gewerblicher Reiseveranstalter tätig ist, die Pauschalreise außerhalb Europas veranstaltet;
 - c) wenn für individuelle Reisen einzelne Komponenten über ein Reisebüro zugekauft werden müssen, die Reise sich jedoch weiterhin deutlich von einer Pauschalreise unterscheidet.

Expeditionen

- Segelfliegen, Gleitschirmfliegen und ähnliche Luftsportarten
- Schäden, welche die versicherte Person vorsätzlich oder durch ~~grob fahrlässiges~~ Verhalten, insbesondere durch Außerachtlassen grundlegender, allgemein anerkannter Regeln des Bergsteigens herbeiführt
- Teilnahme an Skiwettkämpfen und anderen Wettkämpfen, soweit nicht vom DAV veranstaltet;
- Schäden durch Streik, innere Unruhen, Kriegsereignisse, Pandemien, Kernenergie, Beschlagnahme und sonstige Eingriffe von hoher Hand sowie in Ländern, für welche das Auswärtige Amt eine Reisewarnung ausgesprochen hat.

Die genauen Leistungen und zusätzliche Informationen entnehmen Sie bitte den detaillierten Allgemeinen Bedingungen zum Alpinen Sicherheits-Service. Diese finden Sie unter www.alpenverein.de – Stichwort „Versicherungen“ oder bei Ihrer Sektion.

Quelle - www.alpenverein.de



Wichtige Rufnummern

Bayern	Integrierte Leitstellen	112
Österreich	Inland	140
Alpin-Notruf	Ausland mit Vorwahl	0043-512 Innsbruck
Schweiz	Inland	14 14
REGA-Bergrettung	Ausland im Kanton Wallis	0041-333-333-333 144
Italien + Südtirol	Bergrettung	118
Slowenien	zentraler Notruf	112
Frankreich	zentraler Notruf Rettungsleitstelle Chamonix (PGHM)	15 0033-450-53 16 89
Alpines Notsignal	Hör- oder sichtbares Zeichen/ Rufen, sechs Mal innerhalb einer Minute. Signal jeweils nach einer Minute Pause wiederholen	Antwortzeichen erfolgt drei Mal pro Minute

ASS-Versicherungsschutz für DAV-Mitglieder:
Notrufzentrale der Würzburger Versicherung
(24 Stunden / Tag) 089-306 570 91

Alpine Auskunftsstellen

DAV	089-29 49 40
OeAV	0043-512-58-78 28
AVS	0039-0471-99 99 55
OHM (Chamonix - Office de haute montagne)	0033-450-53 22 08



Alpenvereinswetter Service der Wetterdienststelle Innsbruck im Auftrag von DAV und OeAV

Tonband: 089-295070
Persönliche Beratung (Mo-Fr, 13- 8 Uhr): 0043-512-29
16 00
Südtirol (Tonband): 0039-0471-27 11 77
Schweiz (Tonband): 0041-848-800-162
In der Schweiz: 162



Der Skandinavier

The authentic Outdoor-Shop



Das Outdoor-Fachgeschäft für Wandern, Trekking, Reisen und Bergsport

Coburg · Kanonenweg 50a · www.derskandinavier.de



**Suchst Du nach der
perfekten Ausrüstung
für Draußen ?**

**Komm zu den Profis – Wir machen Deine Tour zum
Erlebnis – für alle Ansprüche und jedes Wetter.**

**Durch unsere langjährige
Outdoor-Erfahrung finden wir
das passende Equipment.
Wir wissen wovon wir reden !**



Große Auswahl auf 500 m²



- ▶ Spezielles Textilsortiment für die 1., 2. und 3. Lage
- ▶ Hardware wie Rucksäcke, Zelte, Schlafsäcke, Isomatten, Schuhe u.v.m.
- ▶ Zubehör für den Outdoorspaß sowie Kletter- und Bergsportausrüstung
- ▶ Reparatur- und Waschsvice für Daunen-Schlafsäcke

**Eintrittspreise des Kletterturms**

	DAV Kronach	DAV	Nichtmitglied
Tageskarte			
Erwachsene	2,50 €	3,00 €	4,00 €
Schüler/Azubi	1,50 €	2,00 €	3,00 €
Kinder 7-12 Jahre	1,00 €	1,50 €	2,00 €
Familie mit Kindern	5,00 €	6,00 €	8,00 €
10er Karte			
Erwachsene	22,00 €	27,00 €	36,00 €
Schüler/Azubi	13,00 €	18,00 €	27,00 €
Kinder 7-12 J.	9,00 €	13,00 €	18,00 €
Jahreskarte			
Erwachsene	44,00 €	54,00 €	72,00 €
Schüler/Azubi	26,00 €	36,00 €	54,00 €
Kinder 7-12 J.	18,00 €	26,00 €	36,00 €

Öffnungszeiten des Kletterturms

Montag	Kindergruppe 17.00 - 18,30 Jugendgruppe 18.30 - 20.00 Training 20.00 - 22.00
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	Öffentlich 19.00 bis 21.00
Weitere Öffnungszeiten sind auf Anfrage möglich	



Klettern im Elbsandstein



Anfang Oktober folgten wir der Einladung unseres Kameraden Felix zum Klettern ins Elbsandsteingebirge.

Ralph, Anni, Sophy, Ralph und ich machten uns am 03. Oktober von Bad Schandau aus ins Kirnitzschtal auf, wo wir uns den mächtigen Kampfturm als Ziel ausgesucht hatten. Doch leider machte das Regenwetter vom Vortag das Klettern für heute noch nicht möglich. Man muss sich den Sandstein wie einen Schwamm vorstellen. Er speichert Wasser, die Feuchtigkeit mindert aber die Festigkeit. So nutzen wir die Zeit, um das Legen von Knotenschlingen, Kinderkopf und speziellen Knotentechniken zu üben, außerdem lernten wir Fusselschlingen und Ufo kennen. Überhaupt ist das Klettern hier, wie ja allgemein bekannt, sehr speziell, so gehört zur Standardausrüstung ein großer Beutel unzähliger Schlingen & Schnüre. Keile & Friends kann man zuhause lassen! Und aufgrund der wirklich sehr spärlichen Absicherung braucht's relativ wenig Karabiner und Exen :-O

Am Donnerstag suchten wir uns vormittags die Häntzschelstiege aus, ein ausgesetzter Gipfelweg, der mit teilweiser Versicherung & Eisenleitern über Kanten und Kaminen zum Gipfel führt. In Verbindung mit Zu- und Abstieg wird man nach 4 Stunden und ca 300 Höhenmetern mit einem fantastischen Ausblick über das Zschand-Gebiet belohnt. Nach verdienter Brotzeit machte sich die Seilschaft Müller/Wunder zum Seilklettern auf. Im Gegensatz zu den meisten Klettergebieten ist man hier bei bestem Kletterwetter fast immer allein. Das liegt natürlich in erster Linie an der Absicherung und den teilweise weiten Zustiegen.



Das Bergsteigen in Sachsen fordert absolut sichere Einschätzung des eigenen Könnens und verzeiht keine Fehler. Belohnt wird man mit ehrlichem Abenteuer und fantastischen Wegen.

Der nächste Tag führte uns weiter westlich in die Nähe von Bad Rathen. Nachdem wir früh klettertechnisch wieder zu zweit unterwegs waren, trafen wir uns nachmittags mit unserem Freund Felix und einem weiteren Kletterkameraden aus Dresden. Er hatte als Ziel für uns den Basteiwächter ausgesucht. Nach wieder mal einstündigem Zustieg, teilweise weit unterhalb der Menschenmassen oben auf den Plattformen der berühmten Bastei-Aussichten, erreichten wir schließlich den Einstieg. Allen Respekt unserem Vorsteiger, der diesen Kletterweg vor uns am scharfen Seilende ging.

Sächsisch 7a - ca 80 m - und das mit genau einem Sicherungsring(!) forderte auch für uns Nachsteiger alles ab. Von Schulterrissen/Reibungsquergängen und ausgesetzter Kantenklettere mit teilweise unzähligen Sanduhren bin ich heute noch begeistert! So ziemlich mit das Beste was ich je gestiegen bin. Als wir schließlich zu viert auf dem Gipfel saßen, brach auch schon die Dämmerung herein. Noch schnell die fantastische Aussicht über Rathen/Bastei + Elbe mit den unzähligen Gipfeln bewundert, dann hieß es am Doppelstrick abseilen. Als wir uns an einer Fichte zur zweiten Abseillänge klarmachten, war inzwischen völlige Dunkelheit über uns hereingebrochen. Zum Glück hatten wir wenigstens eine Stirnlampe dabei.

Als Fazit muss ich sagen: Wir waren schwer begeistert und kommen sicher wieder!

Text und Bilder:
Timo Wunder





Aktuelle Infos per (elektronischer) Briefftaube

Hallo zusammen,

seitens der Jugend gibts heuer nicht so viel zu verkünden. Ich stand ziemlich unter Strom. Das Winterbiwak ist mangels Teilnehmern 2018 leider ausgefallen und im kommenden Winter kann ich mangels Zeit keines anbieten.

Allerdings haben wir zwei neue Jugendleiter!

Benedikt Böhm aus Teuschnitz war im August für eine Woche zur Jugendleiterausbildung "Sommer" in Bad Hindelang im Allgäu. Neben Tourenplanung, Risikomanagement, Wetterkunde, sowie der Leitung, Moderation und Reflexion von Kinder- und Jugendgruppen, kam auch die Praxis nicht zu kurz. Die selbstgeplanten Touren wurden durchgeführt, am Fels geklettert und gemeinsame Spiele ausprobiert.

Mike Stein aus Windheim absolvierte seine Jugendleiterausbildung "Urban" im September in Regensburg. Fokus lag hier - wie der Name schon sagt - nicht auf alpinen Aktivitäten, sondern auf Möglichkeiten, sich im stadtnahen Umfeld mit Kinder- und Jugendgruppen zu beschäftigen. Dazu gehörten neben ähnlichen Theorieanteilen wie in der "Sommer"-Ausbildung das Planen und Durchführen von Gruppenaktion in und außerhalb der Kletterhalle.

Beiden frisch gebackenen Jugendleitern ein herzlicher Glückwunsch zur Jugendleitermarke, vielen Dank für die Bereitschaft, sich in unserer Jugend zu engagieren und viel Erfolg und gutes Gelingen bei künftigen Aktivitäten!

Unsere aktuelle Klettergruppe ist mit sieben Jungs und Mädels voll ausgelastet. Durch den Jugendleiterzuwachs möchten wir daher versuchen, zunächst die Klettergruppen zu erweitern. Die rege Nachfrage nach freien Plätzen macht dies seit Jahren erforderlich.

Und nun steigt die Spannung darauf, was uns in 2019 alles erwartet.

Herzliche Grüße
Alex Grüdl—Jugendreferent





Die Mountainbikeabteilung der Sektion Kronach hatte auch 2018 wieder ein interessantes Tourenangebot am Start:

Die erste Ausfahrt des Jahres führte diesmal im April Richtung Stadtsteinach. Auf der sogenannten Mühltour verläuft ein traillastiger Rundkurs an diversen Mühlen vorbei, wobei auch die Steinachklamm durchquert wird. Die Teilnehmer überwand dabei gut 1000 Höhenmeter auf ca. 70 Kilometer Wegstrecke.

Die zweite Tour am zweiten Juniwochenende sollte eigentlich von Steinbach am Wald über Lauenstein bis Probstzella verlaufen, nur das Wetter wollte nicht mitspielen. So wurde aus der geplanten Tour eine spontane Runde Richtung Altvaterturm und Lehesten, immer unter Wolkentürmen und später sogar mit sonnigen

Abschnitten. Bei der Rückkehr nach Steinbach gab's natürlich die verdiente Belohnung im kultigen Café Fiedler. Wieder gestärkt radelten einige sogar zurück nach Kronach, was die Ausfahrt dann auf insgesamt 60 Kilometer erweiterte.

Nachdem im Fichtelgebirge in den vergangenen drei Jahren alle wesentlichen Gipfel abgegrast wurden, war in 2018 der Steinwald dran, auch wenn man dafür in die Oberpfalz reisen musste ;-) Der Start war am Bahnhof in Waldershof (Firmensitz von CUBE!) und die Truppe mit 5 Teilnehmern fuhr zunächst Richtung Kösseine, bog dann aber links ab, um bis kurz unter die Platte im Steinwald zu gelangen. Jetzt folgten viele anspruchsvolle Abfahrtsmeter an diversen Felsen vorbei bis ins Fichtelnaabtal kurz vor Erbdorf. Nach einigen Höhenmetern gelangte man nach Friedenfels, wo der Biergarten der Brauereigaststätte angepeilt wurde. Der Rückweg ging vorbei an der

Ruine Weißenstein hoch zum Aussichtsturm auf der Platte (946m). Nach einem kurzen, aber selektiven Trailstück führte der Weg am Marktredwitzer Haus vorbei zurück zum Ausgangsort. Das waren gute 60 Kilometer mit über 1500 Höhenmetern bei schönstem Radelwetter.

Im Hinblick auf den noch anstehenden Alpencross sollte der Rennsteig diesmal in zwei Tagen



Am Rennsteigbeginn in Hörschel

bewältigt werden. Die Anreise erfolgte mit dem Zug bis Eisenach. Die erste Etappe führt 95km lang ab Hörschel bis Frauenwald, wo eine sehr gute Übernachtungsmöglichkeit auf uns wartete. Der zweite Tag hatte weniger



Mühlen mahlen nicht langsam!



Höhenmeter, aber mehr Wurzeln und führte bis zum Rennsteigende in Blankenstein. Der Heimweg verlief auf Asphalt (auf Trails hatte keiner mehr Bock) über Lichtenberg und Bad Steben zurück nach Kronach (135km), wobei im Mauthausbiergarten nochmals dringend notwendige Kalorien nachgetankt wurden.



In der Val d'Uina Schlucht musste man das „Velo stoßen“.

Der Höhepunkt dieser Mountainbike-Saison war eine Alpenüberquerung in fünf Etappen. Die Anreise der vier Biker erfolgte am Sonntag, 26.08., nach Zams bei Landeck im Inntal (erste Übernachtung). Am Montag ging es immer mehr oder minder steil bergauf Richtung Silvretta, über eine Einkehr beim M-Preis in Ischgl bis hinauf zur Heidelberger Hütte. In Zahlen: Nur ca. 50km, aber 2400 Höhenmeter. Am Tag zwei führte die Strecke über den Fimberpass (höchster Punkt mit 2604m) mit anschließender langer Trailabfahrt. Wildromantisch folgte der zweite Anstieg des Tages durch die Val d'Uina-Schlucht nach Schlinig oberhalb des Vinschgaus. Dieser wurde am Folgetag auf dem Radweg durchquert und ab Naturns ging es nach 1500hm über die gleichnamige Alm ins Ultental. Leider mussten bis zur Übernachtung in St. Gertraud noch etliche Höhenmeter und Kilometer überwunden werden, was sich dann zur Königsetappe mit 104km und 2600hm entwickelte. Waren die Tage eins bis drei mit Bombenwetter gesegnet, startete die Strecke übers Rabbijoch Richtung Brenta mit Gewitterschauern. Das Val die Sole machte seinem Namen jedoch alle Ehre und auch die Auffahrt zum Übernachtungsort Madonna di Campiglio blieb einigermaßen trocken. Tag 5 war der Tag der Seen: Zunächst ging es im Regen durchs romantische Val d'Agola zum gleichnamigen Bergsee. Später, nach einer

Mittagsrast in Stenico, ging es über den Passo di Ballino zum türkisblauen Tennosee bis nach einer schönen Abfahrt mit tollen Aussichtspunkten endlich in Riva der Gardasee erreicht wurde. Insgesamt summierte sich der Alpencross auf 315km und gut 10000hm, was in der Fachliteratur als schwer gilt. Die drei tapferen Mitfahrer und natürlich auch der Guide werden dieses herausfordernde Ereignis noch lange in Erinnerung behalten.

Die Jahresabschluss tour fand traditionell am letzten Sommerferienwochenende statt. Ziel war wie im letzten Jahr der Biergarten oberhalb von Vierzehnheiligen und kurz vor Schluss die Kirwa in Hummendorf. Dazwischen lagen etliche Hügel, schöne Trails, ca. 70km und knapp 4h Fahrzeit, was dank einer schnellen Truppe viel Spaß machte.

Es gibt auch schon wieder Ideen für 2019: Die wegen des Wetters spontan umgeplante Probstzella-Tour wird in ihrer ursprünglich angedachten Form angeboten werden. Bernd hat eine neue Tour ab Mauthaus Richtung Höllental ausgedacht. Vielleicht kommt eine mehrtägige Rundtour bei Livigno und die Jahresabschlussfahrt ist auch schon klar.

Eure Fachübungsleiter Mountainbike, Susanne und Bernd Ruckdäschel



Impressionen Heimatwandern 2018



7. Januar: Mainauen (Weiser)



4. Februar: Ebnetz (Gerstmayer)



4. März: Mainroth (Geck)



8. April: Veitsberg (Grundhöfer)



1. Mai: Grafengehaig (Dittmar)



3. Juni: Grünes Band-Wildenheid (Grundhöfer)



1. Juli: Teuschnitz-Arnikaweg (Weiser)



5. August: Fränk. Schweiz
Burg Rabeneck (Wagner)



2. September: Mitwitz (Alfort)



7. Oktober: Sonneberg-Wehd (Wilczek)



Zusammenstellung der Bilder:
Marietta Weiser



Heimatwanderungen 2019

Liebe Wanderfreunde,
auch in diesem Jahr erwarten euch jeden ersten Sonntag im Monat interessante Wanderungen in unserer näheren Heimat. Wir treffen uns am Kaulanger-Parkplatz und fahren in Fahrgemeinschaften zum Ausgangspunkt. Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen in der Tagespresse. Bilder, Berichte und Ankündigungen auch auf: www.alpenverein-kronach.de
Änderungen vorbehalten! Weitere Wanderangebote außerhalb der regelmäßigen Sonntagswanderungen sind möglich.

Datum	Bemerkung		Gebiet	Wanderführer
06.1.2019	WZ	HT	LC-Turm	Ulrich Oßmann
03.2.2019	WZ	HT	Hainweiher	Walter Geck
03.3.2019	WZ	HT	Spitzberg (Marktgraitz)	Edwin Gerstmayer
07.4.2019	SZ	GT	Grünes Band – Oberer Frankenwald	Norbert Grundhöfer
01.5.2019	SZ	GT	Wanderung am 1. Mai	Herbert Dittmar
05.5.2019	SZ	HT	Schmölzer Wald	Jennifer Schneiderwind
02.6.2019	SZ	GT	Mühlenweg	Sabine Alford
07.7.2019	SZ	GT	Neufang – Sonneberg	Heidrun Wilczek
04.8.2019	SZ	GT	Frankenwaldsteigla (Petersgrat)	Edwin Gerstmayer
01.9.2019	SZ	GT	Bärental – Görauer Anger	Robert Wagner
06.9.2019	SZ	HT	Lehental Kulmbach	Georg Barnickel
03.11.2019	WZ	HT	Wötzelsdorf	Ulrich Oßmann
01.12.2019	WZ	HT	Nikolausfeier der Wandergruppe in der Rieblichhütte	Siegfried/Renate/ Marietta/Uli Oßmann

WZ-Winterzeit SZ-Sommerzeit HT-Halbtageswanderung GT-Ganztageswanderung

Wanderleitung:

Marietta Weiser, Tel.: 09264 6641, marietta.weiser@alpenverein-kronach.de

Heidrun Wilczek heidrun.wilczek@alpenverein-kronach.de	Georg Barnickel, Tel.: 09261 95104
Herbert Dittmar, Tel.: 09261 504786 herbert.dittmar@alpenverein-kronach.de	Robert Wagner, Tel.: 0151 22258930 robert.wagner@alpenverein-kronach.de
Norbert Grundhöfer, Tel.: 09261 4860 norbert.grundhoefer@alpenverein-kronach.de	Walter Geck, Tel.: 09264 6999 walter.geck@alpenverein-kronach.de
Edwin Gerstmayer, Tel.: 0152 37909634 edwin.gerstmayr@alpenverein-kronach.de	Ulrich Oßmann, Tel.: 0171 5427229 ulrich.ossmann@alpenverein-kronach.de
Sabine Alford, Tel.: 0152 03591945 sabine.alford@alpenverein-kronach.de	Jennifer Schneiderwind, Tel.: 0170 4332992 jennifer.schneiderwind@alpenverein-kronach.de



Auf dem Jacobsweg—Fortsetzung
 Von Werner Schmidt
 Von Etappe 25, 26 und 27

25. Etappe: Villafranca del Bierzo - O Cebreiro



Der "Camino duro" – der harte Weg- wird mir heute wohl so manches abverlangen. Diesen schweren Weg haben die Götter noch vor dem Erreichen von Galicien gesetzt. Er führt zunächst über einen Höhenunterschied von 430 nach Trabadelo und weiter über Ambasmestas, Vega de Valcarce, Ruitelan, Hospital Ingles, La Faba, La Laguna nach O Cebreiro. Dieser Zielort liegt dann weitere 320 h/m vor mir, wobei insgesamt ca. 30 km in diesem anstrengenden Gelände zu bewältigen sind.

Nach dem ich mein spartanisches Nachtlager verlassen habe stelle ich fest, dass es ausnahmsweise einmal regnet, wodurch sich

meine Abreise auf 08.15 Uhr verschiebt. Stelle nun außerdem fest, dass es wohl die ganze Nacht geregnet hat, da der Boden stark aufgeweicht ist. Nebelschwaden ziehen über die Anhöhen. So besteht die Gefahr, in 930 m Höhe wird Nebel herrschen und die versprochene herrliche Aussicht auf dem Camino duro könnte ins Wasser fallen. Eine Frau aus dem Ort warnt mich außerdem vor diesem Weg mit dem Hinweis, der Boden sei glitschig und daher nur schlecht begehbar. Daher entscheide ich mich für den "Asphalt- und Betonweg" im Tal. Die spanischen Verkehrsplaner haben als Richtschnur den alten Jacobsweg verwendet, weshalb die riesigen Brückenbauwerke und die Autobahn -Autovia-parallel zum Weg verlaufen. Nun führt mein Weg zunächst am Fluss Rio Valcarce entlang der Landstraße. Die Landschaft ist bewaldet entlang des Flusses, im Flussbett zeigt sich urwaldähnliche Vegetation. Auf dem Camino

kreuze ich nun ständig die Autovia, doch durch den Laufgang an der Straße (Leitplanken schützen den Pilger vor dem Verkehr) sind diese früher genannten Gefahren beseitigt.

HaPe Kerkeling hat hier in seinem Buch von lebensgefährlichen Situationen durch den Lastwagenverkehr berichtet. Diese Angaben beziehen sich jedoch auf das Jahr 2001.

Außerdem ist auf dieser Strecke -N 6- derzeit nur wenig Verkehr auf der N VI, weil die Autobahn stark entlastet..

Bei Ruitelán beginnt aus der Tallage der Anstieg nach O Cebreiro von 620 h/m auf 1250

h/m. Hier bin ich stark gefordert, um diesem Höhenunterschied zu bewältigen. Der Weg führt auf einer schmalen Fahrstraße empor und will und will nicht enden. Den Wasservorrat habe ich verbraucht und ein weiterer Brunnen ist im Führer nicht genannt. Bei dem harten Anstieg lasse ich La Faba links liegen und nehme den Ort La Laguna mit den letzten Kräfte reserven in Angriff. Endlich erreiche ich diesen Weiler, nachdem 300 m vor den drei Häusern ein Schild „Bar 300 m“ darauf hingewiesen hat. Endlich kann ich etwas trinken. Mein Körper ist durch die Schwitzkur wie ausgetrocknet. Weitere mir bekannte Pilger tauchen jetzt auch wieder auf und wir freuen uns gemeinsam diesen harten Wegabschnitt bewältigt zu haben.





Isabell. marschiert uns nun voraus, um Quartier zu machen, da sie befürchtet, wir bekommen am Ziel kein Bett mehr.

Nach dieser Rast zieht starker Nebel auf und macht die Umgebung zur schemenhaften Geisterlandschaft. Die Sicht beträgt teilweise nur wenige Meter und die Kälte dringt durch unsere verschwitzte Kleidung. O Cebreiro erreichen wir bei totalem Nebel. Am Ortseingang empfängt uns Isabell und ruft: „Schnell, schnell sonst bekommt ihr kein Bett mehr!“ Bieten nochmals alle Kräfte auf und rennen im Nebel auf die vermeintliche Herberge zu. Wir schaffen es, vier Betten sind noch frei im 1.Stock.



Dieses Mal ist alles sehr großzügig und die normalen Betten lassen uns ein wenig Komfort schnuppern. Wie immer bei der Ankunft in einer Herberge erhält der Pilger einen Stempel in seinem Credencial del Peregrino –Pilgerpass-, welcher als Nachweis in Santiago über die gelaufene Strecke dient.

In meinem Credencial sind bis jetzt 39 Stempel vorhanden.

Der Ort liegt nach wie vor im dichten Nebel, wo wir hier einen herrlichen Ausblick über die wunderbare Landschaft hätten. Na, vielleicht klappt es Morgen.

Heute habe ich Galicien erreicht. Hier wird nicht mehr spanisch, also castellano, sondern galicisch (mit der portugiesischen Sprache verwandt) gesprochen. Alle 500 m wird nun auf einem Muschelstein die Entfernung nach Santiago angegeben. Ein bisschen Wehmut schleicht sich ein, da das Ende des Camino sichtbar angegeben wird.

In einem super einfachen Tante-Emma-Laden kaufe ich das Abendessen ein. Die Rechnung schreibt die ältere Frau auf ein Blöckchen wie in meiner Kinderzeit im Kaufladen. Peter. kocht heute als Eintänzer in der Küche Spaghetti mit Tomatensoße, wovon Isabell und ich noch etwas abkriegen, natürlich der Vino Tinto fehlt dabei nicht, der uns in Seligkeit aufwärmt...

Beim Schreiben der Notizen spüre ich die Bettschwere nach diesem anstrengenden Tag mit 30 km Wegstrecke und ca. 1000 h/m. Die Nacht ist unruhig, weil ein sehr aktiver Schnarcher einen höllischen Lärmpegel erzeugt und deshalb einige Personen im Schlafsaal zum Schlafen in die Kellerräume verbannt –sie nehmen die Matratze und schlafen dort. Mir macht diese Geräuschkulisse nichts aus, da ich Ohropax dagegen verwende.

26. Etappe: O Cebreiro - Triacastela

Kuhfladenetappe Nr. 1

Nun bin ich in Galicien und habe am Morgen im teilweise gelichteten Nebel von der Sierra einen weiten Ausblick über die grünen Berge, Hügel und Täler Galiciens. Auf dem Tourenplan steht heute die Strecke nach Triacastela, die über die Orte Linares, Hospital, Padornelo, Foufria, Biduedo und Filloval führt. Nach dem Führer ist sie als mittelschwer ausgewiesen, da sie in der Höhenlage vom 1200 m verläuft und erst im letzten Drittel auf ca. 600 abfällt. Also ein steiler und kräftezehrender Abstieg steht mir bevor – was wohl meine halbgenesene große Zehe dazu meint?



Das Frühstück nehmen wir zu fünft in einer Bar im Ort ein. Die Wirtin legt normales Brot –Pan- einfach auf die Herdplatte des Holzofens zum Toasten und man riecht natürlich das Ergebnis ziemlich stark im ganzen Lokal. Dazu gibt es Butter, Marmelade und Kaffee. Wirklich königlich, vor dem Abmarsch wieder einmal ein fast normales Frühstück zu genießen.

Dann geht's um 07.30 Uhr los bei nur wenigen Nebelschwaden. Wir sind glücklich wieder freie Sicht zu haben. Der Weg führt auf Sandstraßen durch Kiefernwälder, auf teilweise ausgetretenen alten Jakobswegen, durch Hohlwege, die einen romantischen, ja verschwiegenen Eindruck, auf mich machen. Am Wege gedeihen auch hier massenhaft Brombeeren mit vielen reifen Früchten, die wir uns natürlich schmecken lassen.



Weil hier in Galicien die Landwirtschaft, vorherrschend die Viehzucht, ein Schwerpunkt ist, sind die Pilgerwege, die auch als Viehtriebwege genutzt werden, über und über mit Kuhfladen bepfastert. Die Dörfer wirken alt und grau. Es riecht nach Kuh- und Schweinemist, den Rest zur Untermalung trägt noch der Silogestank bei. Die Modernität wird nur durch die neuzeitlichen und modernen landwirtschaftlichen Maschinen verkörpert. Die Farbe der einfachen Bauernhäuser ist meist graubraun und als besonderes Merkmal in jedem Anwesen ist der Hórreo – der Kornspeicher- in flacher Bauweise mit Dach auf Stelzen zu sehen. Die Stelzen mit einer Platte bewirken, dass kein Ungeziefer das gelagerte Getreide erreichen kann. Insgesamt wirkt alles etwas rückständig, doch die herrlichen alten Jakobswege überstrahlen diese weniger schönen Gegebenheiten.



In Fonfria, einem Bauernnest, taucht plötzlich auf der Straße eine Bäuerin mit Pfannkuchen auf einem Teller auf und bietet uns diese an. Zunächst sind wir überrascht, greifen jedoch sofort zu und verzehren die Pfannkuchen. Dann schwant uns so langsam, dass sie sicherlich diese Leistung vergütet haben möchte. Ja, so ist es dann! Brav bezahlen wir und marschieren weiter auf dem originalen Camino durch tiefe Hohlwege mit knorrigem alten Baumbestand der talwärts führt und sicher schon viele Pilger Jahrhunderte lang in Richtung Santiago geführt hat. Die Steine sprechen hier ihre eigene Sprache durch ihre blank polierten Oberflächen.



Nach dem harten Abstieg erreichen wir um 13.15 Uhr Triacastela und stellen gemeinsam fest, dass es sich hier um einen der schönsten Abschnitte auf dem bisherigen Camino gehandelt hat. Alles wirkt original und man fühlt sich wie ins Mittelalter zurückversetzt. Am Wege konnten wir auch eine mehr als hundertjährige Kastanie bewundern, die trotz ihres Alters einen starken Lebenswillen zeigt –sie hat einen gewaltigen Umfang.



Die Aufnahme in der privaten Albergue ist sehr freundlich. Eine Schweizerin aus der franz. Schweiz übersetzt und informiert uns über alles. Diese Unterkunft bietet alle Annehmlichkeiten (Küche, Dusche, saubere Servicios und warmes Wasser zum Wäsche waschen). Es herrscht dort eine sehr gute Atmosphäre. Nach dem Reinigungsritual sitze ich auf einem Turm des daneben befindlichen Spielplatzes und mache mir meine Notizen, die Sonne scheint und ich schwelge im bisher Erlebten mit meinen Gedanken. Anschließend unternehme ich einen Rundgang durch den Ort, doch die Sehenswürdigkeiten sind wenig ergiebig.



Doch siehe da, wen treffe ich: Die drei rüstigen älteren Damen aus Kanada. Großes Hallo, festes Drücken und Freude über das Wiedersehen (habe sie erstmals am Anfang in St. Jean Pied de Port getroffen). Alle haben sie mächtig abgespeckt, Claire hat ihren Rock am Bund mit einer Sicherheitsnadel mit einer Falte präpariert.

Die „Jungen“ wollen heute mal wieder kochen. So kocht Isabell Reis mit Fleischbällchen aus der Dose. Da ich immer Hunger habe, schmeckt auch dieses Gericht.

Auffallend viele junge Leute sind heute in der Herberge. Neben meinem Bett befinden sich Polen, die mit ihrem Fahrrad und zu Fuß unterwegs sind. In dieser Gruppe ist eine Frau, die mit normalen Schuhen, also Stadtschuhen, läuft.

27. Etappe: Triacastela - Sarria

Kuhfladenetappe Nr. 2

Durch Bauerndörfer über grüne Hügel und über den aussichtsreichen Pass Alto de Riocabo führt die heutige Etappe durch mittelschweres Gelände über alte Dorfverbindungsstraßen und neu angelegte Fußwege parallel zur Straße nach Sarria. Die kleinen Orte und Weiler A Balsa, San Xil, Montán, Furela und San Esteban liegen am Weg.

Um 07.00 Uhr ist der Rucksack gepackt und es geht los zur Kuhfladenetappe Nr. 2. Es ist noch Nacht und ohne Licht geht heute gar nichts. Nach einer Strecke von ca. 2 km



mit Isabells Stirnlampe bleibt Isabell plötzlich stehen und sagt: „Ich gehe nicht mehr weiter“!

Peter und ich fragen sie: „Warum? bist du krank?“

Keine Antwort!! Sie setzt sich auf einen Stein und rührt sich nicht mehr von der Stelle. Nun, was tun?

Wir gehen mit schlechtem Gewissen zunächst trotzdem weiter und machen uns über ihr Verhalten Gedanken. Eine plausible Erklärung ist für uns nicht erkennbar. Peter geht nun alleine voraus, ich kehre um und finde Isabell so vor wie wir sie verlassen haben. Durch gutes Zureden rafft sie sich wieder auf und wir marschieren gemeinsam weiter zum steilen Anstieg des Alto de Ricabo. Auf dem Weg erklärt sie, es sei ein "Black out" gewesen und sie war ernsthaft gewillt das Unternehmen abzubrechen. Nach einer Stunde trennen sich unsere Wege wieder.



Allein zu gehen bringt mir eine große Erleichterung, esse dabei Brombeeren und freue mich über die herrlichen Hohlwege mit den abschirmenden Baumkronen, die eine Atmosphäre wie in einer Kathedrale schaffen. Auf diesem jahrhundertealten Camino erreiche ich

Furela, wo ich mir einen "Cafe americano grande" gönne (schwarzer Kaffee ohne Milch und Zucker).

Von dieser Höhe aus kann ich bereits Sarria erkennen. Ich treffe nun Peter und gehe weiter mit ihm bis an den Stadtrand, wo wir uns dann im Reiseführer für das Refugio Don Alvarez entscheiden. Dort befindet sich ein schöner Garten mit einem Springbrunnen. Über der Terrasse wird uns in einem 14-Bett-Zimmer ein Bett zugewiesen. Alles ist sehr sauber und ordentlich bei 6,00 € für die Übernachtung.

Heute ist mein Bart dran, der 3 Wochen ungehindert spriesen durfte. Um 13.45 Uhr habe ich mir beim Peluquero –Friseur- einen Termin geben lassen. Mein einstudierter Auftrag an ihn lautet: „Arrebleme un poco la barba, por favor“. Er ist hochofrenet über meinen glasklaren Auftrag und er bearbeitet mich anschließend mit Hingabe und handwerklichem Geschick. Plötzlich taucht Isabell an der Eingangstüre zum Friseurgeschäft auf und schießt von mir ein Foto, dokumentiert also diese notwendige Prozedur.



Nun sehe ich wieder etwas zivilisierter aus und ich bin hoch zufrieden über diese "Verschönerung"— Kosten- 6,00 € ohne Trinkgeld. Liege nun anschließend auf der



Terrasse im Liegestuhl in der Sonne und lasse es mir gut gehen. Der Ort weist keine besonderen Sehenswürdigkeiten auf, auch fehlt hier die sonst übliche Kathedrale oder Kirche. Fühle mich jetzt sehr wohl, Körper und Geist sind eine Einheit.

Mit Peter genieße ich abends im daneben befindlichen Restaurant ein Menu für 8,00 € bestehend aus: Ensalada, Fisch mit Pommes, Ananas, Wein und Brot, insgesamt ein prima Essen. Peter hat ein Gericht mit Pulpo –Tintenfisch- gewählt, was er einmal probieren will. Ich glaube, es schmeckte ihm sogar. Er äußert, er wolle immer Neues erleben und erfahren als neugieriger Thüringer Student von der Uni in Weimar. Im Refugio gehe ich kurz am Computer ins Internet, um mich über die Landtagswahl in Bayern am 28.09.08 zu informieren. Also, die Verbindung zur Heimat kommt auch zu ihrem Recht.

Um 20.30 Uhr ist ein Treffen für die Hauspilger im Kaminzimmer angesagt. Es werden dabei 3 Sorten Likör vom Vermieter angeboten. Auch der Likör Hierzba, den ich bereits kenne. Das Kaminfeuer brennt bereits und verbreitet eine heimelige Atmosphäre. Nach dem Genuss von mehreren Gläsern wird die Gesellschaft lustig und singt Lieder aus aller Welt. Die Deutschen, Holländer und Iren tun sich dabei besonders hervor. Man singt mal wieder „Am Brunnen vor dem Tore“ und „Im schönsten Wiesengrunde“ und andere bekannte deutsche Volkslieder, das Feuer wärmt und lässt uns physisch und psychisch näher zusammenrücken.

Um 22.30 Uhr geht es dann gut gelaunt ins Nest und die Nacht ist sehr ruhig und erholsam.



Fischer GmbH

Kfz – Reparaturen
Neu- und Gebrauchtwagen
Reifenservice

Wildenberger Straße 16 – 96369 Weißenbrunn
Telefon 09261 / 4405



Grande Traversata delle Alpi und Ligurischer Höhenweg

von Norbert Grundhöfer



Zum Abschluss unserer großen Alpenquerung von Nord nach Süd auf der Grande Traversata delle Alpi, kurz GTA, standen dieses Jahr noch 16 Etappen von Sambuco nach Ventimiglia auf der Agenda. Begonnen hatte die Trekkingtour im Juli 2014 am Nufenen Pass im Wallis. Jährlich hatten wir zwischen 10 und 14 Etappen im weiten Bogen der Westalpen gewandert. Je nachdem, welches Ziel man sich setzt, ist die GTA eine echte Herausforderung für Weitwanderer. Immerhin gilt es, eine Strecke von rund 1000 Kilometern und etwa 65.000 Höhenmetern zu bewältigen, die sich bei normalem Wandertempo von täglich 6 – 7 Stunden in rund 65 Etappen aufteilt. Die Highlights der GTA waren bisher der Griesspass, Val Vogna, Alpe Veglia, Punta Tre Vescovi, Oropa, Gran-Paradiso-Nationalpark, Colle della Crocetta, Rocciamelone, Quelle des Po am Monviso und immer wieder die wunderbaren Unterkünfte der Posto Tappa.

Dieses Jahr also noch die Seealpen mit dem Argentera Massiv und dem Naturpark Alpi Marittime. Da die GTA in Upega bzw. in Monesi di Triora endet (für italienische Bergwanderer beginnt sie hier; sie laufen von Süd nach Nord), waren auch einige Etappen durch das Marguareis-Massiv und den Monte Toraggio auf der Alta Via di Monti Liguri (Ligurische Alpen) bis zum Mittelmeer bei Ventimiglia zu bewältigen. Fasziniert von den Beschreibungen der Landschaft und der Geschichte des Piemont hatte ich die Trekkingtour jährlich für eine wechselnde Wandergruppe von vier Leuten geplant und organisiert. Krankheitsbedingt konnte in diesem Jahr leider niemand auf den letzten Etappen mitwandern. Die Frage alleine zu gehen war rasch geklärt und ich habe die Entscheidung nicht bereut. Am 27. Juni 2018 bin ich von Zürich aus mit dem Zug nach Cuneo gestartet.

Bedingt durch meine Anreise mit Bahn und Bus wähle ich nicht Sambuco als Einstieg sondern Vinadio im Valle Stura. Aufstieg am 28.06. zum Grenzkamm zwischen Frankreich und Italien mit dem Passo d'Orgials 2600 m. Von dort erreiche ich das Rifugio Malinvern, architektonisch etwas über-dimensioniert. Es ist relativ kalt und liegt noch reichlich Schnee. Das Panorama auf die Seealpen ist am Abend überwältigend. Von Malinvern geht es vorbei am Lago Malinvern über die Colletto di Valscura 2520 m steil hinab zur Terme di Valdieri. Hier im Vallone di Valasco laden heiße Schwefelquellen zu einem entspannten Bad ein. Ich übernachtete bei Roberto im



rustikalen Alberge di Valdieri. Früh am nächsten Morgen steige ich durchs Tal der Lourousa auf in die steinreiche Argentera. Ab 2000 m gibt es trotz sommerlicher Temperaturen noch reichlich Schnee. Ich steige auf ins Bivacco Varrone. Bin die ganze Nacht alleine und genieße den beeindruckenden Blick auf die Gipfel der Argentera 3262 m. Die beiden nächsten Tage steige ich über das Rif. Morelli Buzzi auf zum Bivacco del Baus 2668 m und hinunter zum Rifugio Genova. Die Hütte ist neu, da die vorherige im angrenzenden Stausee untergegangen ist. Hier treffe ich einige GTA Wanderer aus Österreich, Belgien und Deutschland. Wir werden uns am nächsten Tag mehrmals begegnen, so am Colle de Fenestrelle 2462 m und im Posta tappa di San Giacomo. Hier trennen sich unsere Wege. Ich wandere weiter nach Entracque, schaue mir das Wolfsgehege an mit der Ausstellung „Mensch & Wolf“ und steige durch das wunderschöne Tal des Torrente Bousset auf nach Trinita. Die Locanda del Sorriso habe ich für mich alleine, na ja nicht ganz, die Wirtsleute Carla und Adelchi sind natürlich auch da.. Über einen extrem steilen Aufstieg, stellenweise seilversichert geht es über den Colle di Garbella 2170 m nach Palanfré. Vom Colle geht mein Blick nach Norden und ich sehe zum letzten Mal den Monviso in den Cottischen Alpen. Den ganzen Tag alleine unterwegs gewesen. Herrliche Aussichten bei schönstem Bergwetter. Ein jahrhundertealter Buchenwald - Bosco e Laghi Palanfré - schützt Palanfré vor Lawinen und ist zugleich mit den Seen im Talschluss das älteste Naturreservat der italienischen Seealpen. In dem kleinen Weiler übernachtete ich bei einer jungen Familie, die in die Berge zurückgekehrt ist und sich hier mit Schafzucht und einer Käserei versucht eine Existenz aufzubauen. Wie in vielen anderen Regionen, durch die die GTA führt, sind die Dörfer der Seealpen in den letzten Jahren fast vollständig aufgegeben worden. Die Häuser stehen größtenteils leer und zeugen von einer jahrhundertelangen Tradition der Bergbauern. Silvana, die junge Mutter richtet mir bereits am Vorabend ein üppiges Frühstück und Vesper für unterwegs, so dass ich mich schon früh auf den Weg machen kann.



Nach meinem Besuch im Wolfsgehege von Entracque sind meine Gedanken jetzt häufiger beim geheimnisvollen Alpenwolf. Im Parco Naturale Alpi Marittime leben schätzungsweise 200 dieser scheuen Tiere. Wer wie ich den ganzen Tag alleine unterwegs ist, dem schärfen sich die Sinne. Ich nehme dadurch die Natur intensiver wahr und bin bei kritischen Passagen über Schneefelder und am Berg vorsichtiger. Ein Wolf begegnet mir keiner, dafür springen in gebührendem Abstand Gamsen und Steinböcke herum. Der Aufstieg zum Passo di Ciotto Mieu besteht aus rutschigem Schutt mit mehreren Schneefeldern. Einige besonders exponierte Stellen sind mit Kette gesichert.



Während meines Abstiegs vom Monte Ciotto del Mieu 2378 m zieht ein Gewitter auf. Schutzmöglichkeiten bieten sich in dieser Steinwüste so gut wie keine. Beim Verlassen der GTA kurz vor Limonetto rufe ich in der Unterkunft an und frage ob mich jemand am Forstweg mit dem Auto abholen könnte. „Va bene“ antwortet Anna und kommt mir 20 Minuten später entgegen, kurz bevor das Gewitter so richtig losprasselt. Glück gehabt.

Der Tenda-Pass wurde bereits von den Römern militärisch gesichert. Seit Mussolini überzieht den Grenzkamm ein weitverzweigtes Netz an Militärwegen und Alpinsteigen, die heute wunderbare Panoramawege abgeben. So lässt sich stellenweise ganz bequem dem Höhenzug folgen und den einmaligen Weitblick genießen. Das ist schon ein ganz besonderer Genuss, mit Meeresblick zu wandern. Bei klarer Sicht ist sogar Korsika erkennbar. Die Ligurischen Alpen, die am Tenda Pass beginnen, zählen zu den südlichen Kalkalpen. Bizarre Felsformationen und schroffe Abbrüche sind charakteristisch und bestimmen den folgenden Teil der Route.

Mir steht zunächst die längste und wasserärmste Etappe dieser Tour bevor. Von Limonetto steige ich auf der alten Römerstraße hoch zum Tenda-Pass mit seinen großen Ruinen an ehemaligen Kassernen. Das Fort Central schaue ich mir ein wenig genauer an und blicke zurück auf das Argentera Massiv das ich zuletzt durchwandert habe. Die Militärstraße verlasse ich nach dem Pass und wandere auf einem Gratweg oberhalb. Das hat seinen Grund: der Militärweg wird heute vielfach genutzt von Motorradfahrern mit lauten Geländemaschinen, die ich tief unter mir immer wieder höre. An der Colla Piana verlasse ich die GTA und quere eine einsame Hochebene um in einer Abkürzung zum Rifugio Don Barbera zu kommen. Leider war die Wegmarkierung äußerst mäßig und ohne gps hätte ich die Unterkunft wahrscheinlich erst Stunden später gefunden. Nach 6 Stunden und 1450 Hm im Aufstieg erreiche ich Don Barbera am frühen Nachmittag. Bis zum Essen ist noch genug Zeit und ich schließe mich Robert und Britta, beide aus London an um die Punta Marguareis, mit 2651 m der höchste Berg der Ligurischen Alpen zu besteigen. Wir sind nach 40 Minuten oben, sehen aber so gut wie nichts, da massive Wolken aufgezogen sind und wir mit einem Gewitter rechnen. Der Hütehund der Hütte war uns gefolgt und drängte bereits zur Umkehr. Nach 30 Minuten waren wir wieder unten und gerade noch trocken. Dann kam das Gewitter.





Im Don Barbera lasse ich mir am nächsten Morgen den Schlüssel für das unbewirtschaftete Rifugio San Remo geben. Ich bin froh, dass ich über die Südseite des Monte Saccarello aufsteige. Der Berg ist auf der Nordseite durch alte Militärstraßen und ein Skigebiet ziemlich zerfurcht. Oben auf dem heiligen Berg steht Il Redentore, eine mächtige Christusstatue. Sie schaut auch lieber über die Waldketten nach Süden zum Meer. Ein schönes Bild, das heile Welt vorgaukelt. Dabei verfallen die Dörfer im Hinterland, während die Küste überquillt. Immer wieder fällt unterwegs der Blick auf diese nur im Süden zu findenden Dörfer, die wie kleine Burgen an Kämme kleben. In Italien hat sich der französische Begriff „Nid d’Aigle“ (Adlerhorst) eingebürgert. Am späten Abend vom Rifugio San Remo einen überwältigenden Blick in die Ferne auf das Mittelmeer.

Die letzten vier Tage durchwandere ich auf verwegenen Alpinsteigen am Grenzkamm zwischen Frankreich und Italien. Der Felsenweg des Sentiero degli Alpi ist in die senkrechten Felsschluchten von Monte Pietravecchia und Monte Toraggio geschlagen und erfordert allergrößte Vorsicht. Bis kurz vor Ventimiglia ziehen sich die Bergkämme in beachtlicher Höhe hin um dann steil abzufallen und einen schmalen Küstenstreifen freizugeben. Vom Rifugio Alta Via geht es auf die letzte Etappe. Und dann bin ich im Süden angekommen. Kratzige Macchia überzieht die Hänge, dazwischen Parzellen von Olivenbäumen, Weingärten, Zypressen und Feigenbäumen. Unvermittelt stehe ich inmitten eines großen Palmengartens in Ventimiglia. Vor mir der breite Fluss Roia der hier ins Meer einmündet hinter mit die imposante Bergkulisse. Welch ein schönes Ende. Am 15. Juli fahre ich mit dem Zug zurück.

**ERLEBNIS
BERGWACHT**

**WIR BILDEN DICH AUS
GESTALTE DEINE FREIZEIT**

**ERHOLUNG UND SPASS
FINDEST DU BEI UNS**

Übersichtliche
Ausbildungsstruktur mit
individueller
Gestaltungsfreiheit



**RETTUNGSWACHE STEINBACH A.W.
STÜTZPUNKT KRONACH**



Du bist mindestens
14 Jahre und möchtest
dabei sein.



Bergwacht Rennsteig
im Bayerischen Roten Kreuz
Rennsteigstr. 59
96361 Steinbach am Wald

r.schmidt@kvkronach.brk.de
09261/6072-161

rotkreuz-kronach.de



Reisebericht der Ü-60 Bergwandergruppe 2018

Am 15.09.2018 früh um 9.00 Uhr fahren wir in Richtung München. Bei der Ausfahrt Holzkirchen verlassen wir die Autobahn und fahren nach Tegernsee. Im legendären Bräustüberl kehren wir ein und genießen gut bayerische Küche. Dann geht es weiter am Achensee vorbei und hinunter in das Inntal. Die Zufahrt ins Zillertal lassen wir rechts liegen und über Brixlegg kommen wir in das ruhige Alpbachtal.

Für den **1. Tag** nehmen wir uns den leicht zu erreichenden Gipfel des Schatzbergs mit seiner 1898 m Höhe vor. Über Forst- und Flurwege und auf schmalen Bergpfaden erreichen wir den Gipfel, von dem man einen wunderschönen Rundumblick auf das Rofangebirge, das Inntal und in die Wildschönau hat. Nach 15 km und einer Gehzeit von 5 1/2 Stunden waren wir am Abend mehr wie warmgelaufen.

Einkehr: Schatzbergalm und Roßbauer

Tour 2: Am nächsten Morgen wieder Kaiserwetter! Auf zum Achensee zur Anlagestelle der Achenseeflotte in Pertisau. Mit dem Ausflugsdampfer fahren wir an das andere Ende des Sees nach Achenkirch. Von dort wandern wir an die Nordseite des Achensees. Dort am Rande des Karwendelgebirges zieht sich ein Pfad an den Berghängen entlang. Herrliche Ausblicke auf den Achensee und auf das gegenüberliegende Rofangebirge machen den Weg kurzweilig. Dann nach einem geraden Aufstieg sehen wir, auf einer in den See ragenden Landzunge, das Wirtshaus Geisalm. Frisch gestärkt setzen wir unseren Weg fort. Wir kommen über zwei Schotterfelder. Das erste kommt aus der Geisalmklamm, das zweite aus dem Breitlahngraben. Allmählich wird aus dem Bergpfad ein Schotterweg und dann eine Promenade. Wir erreichen Pertisau mit seinen großen Hotel- und Strandanlagen. Nach 3 Stunden und ca. 9 km sind wir am Ziel, genießen das schöne Wetter am See mit Eis und Weißbier.

Tour 3: Am dritten Tag wollten wir unbedingt unsere Gästekarte in Gebrauch nehmen. Im Alpbachtal kann man mit der Gästekarte die Seilbahn zum Wiedersbergerhorn kostenlos benutzen. Klar, dass diese Bahn stark frequentiert ist. Von der Bergstation zum Gipfel hat man eine Stunde Gehzeit (2127 m). Eine steile ca. 30 Meter hohe Pyramide ist das letzte Stück, das man mit leichter Kletterei erreicht. Vom Gipfel aus gehen wir immer auf dem Grat entlang in Richtung Hochstand (2058 m). Doch so richtige Wanderlust wollte an diesem Tag nicht aufkommen. Nach eineinhalb Stunden machten wir kehrt und umgingen die Wiedersbergerhornspitze auf dem Panoramaweg. An der Bergstation machten wir einen Kompromiss: einige wollten noch laufen, die anderen nicht mehr. Wir entschieden uns zur Mittelstation mit der Seilbahn zu fahren und dann die andere Hälfte zu laufen. Irgendwie war das nicht unser Tag.

Tour 4: Der vierte Tag sollte ein Ruhetag werden und wir beschließen nach Innsbruck zu fahren. In der Hauptstadt Tirols gibt es natürlich Einiges zu sehen, Bauwerke aus der Kaiserzeit, Hofgarten, Nordkettenseilbahn, Goldenes Dachel usw. Wenn man in der Nähe ist, sollte man einen Tag opfern. Auf dem Rückweg ins Alpbachtal kam uns noch die Wolfsklamm in den Sinn, die in der Nähe von Stans liegt. Die Wolfsklamm ist ein interessantes Naturschauspiel. Eineinhalb Stunden sollte man einplanen.



Am Ende kann man noch das Kloster St. Georgenberg besuchen. Bei uns war es leider geschlossen. Wer sich den Rückweg zum Parkplatz verkürzen will geht lieber durch die Klamm. Der Forstweg zieht sich lange und langweilig über fast 2 Stunden. Ruhetag war das auch keiner!

Tour 5: Es sollte die Königstour für diesen Urlaub sein. Mit der Rofanseilbahn zur Bergstation, dann über den Hochiss zum Streicherkopfgatterl und dann zur Dalfazalm, eine der beliebtesten Almwirtschaften. Heute gehen wir getrennte Wege, unsere Frauen nehmen den kürzeren Weg zur Alm und wir den beschriebenen. Der Hochiss ist mit seinen 2299 m der höchste Punkt im Rofangebirge. Ein schmaler Bergpfad zieht sich stetig an der Bergflanke entlang und steigt dann steil an. Wenige Meter unterhalb des Gipfels zweigt der Pfad ab und über ein steiles felsdurchsetztes Grasgelände. Dann wird es noch einmal etwas interessant: Eine seilversicherte Felsrinne muss durchstiegen werden (Rotes Klamm). Dann zieht sich der Weg über Schotterfelder bis er wieder in grasbewachsene Alptäler übergeht. Nach ca. 3 Stunden kommt die Dalfazalm in Sicht. Der herrliche Tiefblick zum Achensee und das wunderschöne Wetter lassen alle Anstrengungen vergessen. Zur Bergstation geht man dann noch eine gute Stunde. Die letzte Bahn zum Achensee fährt um 17 Uhr. Wer will kann sich auch noch den besonderen Nervenkitzel eines Adlerfluges aus dem Adlerhorst gönnen.

Tour 6: Heute soll es die Gratlspitz sein, täglich konnte ich sie nach dem Aufstehen aus meinem Zimmerfenster sehen. Aufstieg über Hösljoch zur Holzalm war der Plan. Der Aufstieg bei hochsommerlichen Temperaturen und der scheinbar nicht endende Bergpfad zehrte an unseren Kräften und wir beschlossen uns am letzten Urlaubstag nicht mehr so zu schinden. Die Jausenstation Zottahof kam wie eine Eingebung und wir sollten es nicht bereuen. Kaiserschmarren und Brotzeit mit Weißbier, selbstgebackener Kuchen. Das war der vollendete Abschluss unserer Bergwoche. Das Alpbachtal können wir speziell für etwas ältere Bergwanderer empfehlen.



Teilnehmer waren: Bärbel, Dorle, Eva, Jutta, Dietmar, Rainer und Eddi



Berliner Höhenweg 2018

Am 1. Juli dieses Jahres brachen mein Vater Reimund und ich wieder einmal zu einer gemeinsamen Vater – Sohn – Tour auf. Unser Weg führte uns ins hintere Zillertal, genauer gesagt nach Mayrhofen. Wir hatten uns den bekannten Berliner Höhenweg vorgenommen, welcher in ca. einer Woche, von Hütte zu Hütte, auf anspruchsvollem Wegen durch den Nationalpark Zillertaler Alpen führt.

1.Tag 01.07.2018 Mayrhofen Ahornbahn → Karl von Edel Hütte

Unser Ausgangspunkt war der ehemalige Parkplatz der Ahornbahn in Mayrhofen. Da wir aufgrund von vielem Verkehr schon recht spät ankamen, beschlossen wir den größten Teil des Aufstiegs zur ersten Übernachtungsstätte, der Karl von Edel Hütte, mit der Seilbahn zurückzulegen.

An deren Bergstation angekommen, machten wir uns auf den ca. einstündigen Weg dorthin, welcher viel begangen ist, wie wir merkten. Hier hinauf verschlägt es viele Tagestouristen, da der Weg sehr einfach und auch wenig steil ist.

Dies sollte es auch schon vom ersten Tag der Tour sein, wir genossen noch die letzten Sonnenstrahlen auf der schönen Terrasse, ehe wir zum Abendessen gingen, um uns wenig später in unser Zimmer zu begeben.



2.Tag 02.07.2018 Karl von Edel Hütte → Kasseler Hütte

Der zweite Tag begann mit dem freudigen Blick aus dem Fenster, als uns die ersten Sonnenstrahlen ins Gesicht strahlten. Dieses Wetter braucht man für die kommende Etappe zwingend, da für diese über 9 Stunden reine Gehzeit veranschlagt sind.

So aßen wir schnell unser Frühstück, um uns als erste von drei Gruppen auf den Weg zu machen. Dieses Teilstück führt uns über den Aschaffener Höhenweg, auch als Siebenschneidenweg bekannt, welcher sich auf 15 Kilometern Länge durch beeindruckendes Gelände schlängelt.

Die erste Stunde ging es immer schön stetig bergauf, teilweise durch seilversicherte Stellen, auf die erste der sieben Schneiden, welche wir übersteigen müssen. Danach ging es größtenteils immer auf der selben Höhe den Weg entlang. Doch man musste immer aufmerksam und konzentriert bleiben, da es morgens noch sehr rutschig war und es teilweise mehrere hundert Meter nach unten ging.

Nach ca. dem halben Marsch erreichten wir das Aschaffener Biwak, eine sogenannte Notunterkunft, sollte man in ein Unwetter oder

dergleichen geraten. Dieses ist nicht bewirtschaftet und bietet nur das Nötigste für eine Nacht. Dort stärkten wir uns kurz, um uns danach auf den restlichen Weg zu machen. Nach circa 6 Stunden sahen wir dann endlich das Ziel des heutigen Tages, die Kasseler Hütte. Da wir gut in der Zeit waren, entschlossen wir uns, den etwas längeren Panoramaweg zur Hütte zu nehmen, anstelle des Normalwegs. Auf diesem mussten wir wieder ca. 200 Höhenmeter aufsteigen, um dann im großen Bogen zur Kasseler Hütte abzusteigen.



An dieser kamen wir dann nach exakt 7 Stunden an. Dort gönnten wir uns erst einmal eine heiße Dusche, ehe es wieder zum Abendessen ging. Hier lernten wir eine weitere Gruppe kennen, welche der Sektion Würzburg angehörte. In geselliger Runde verbrachten wir so noch einige Stunden, ehe wir alle müde in unser Bett fielen.

3.Tag 03.07.2018 Kasseler Hütte → Greizer Hütte

Für den heutigen Tag ist eine Gehzeit von 5-6 Stunden veranschlagt. Doch ab heute sollte auch das Wetter unsicherer werden, für die restliche Woche werden täglich Gewitter und Regenschauer am frühen Nachmittag vorhergesagt.

Deshalb entschieden wir uns schon früh aufzubrechen, um rechtzeitig auf der Greizer Hütte anzukommen. Der Weg führte uns von der Hütte weg in großem Bogen um den Talkessel herum auf die andere Seite, wo die erste knifflige Stelle anstand: Ein 10 Meter langes Schneefeld hieß es zu überqueren, das jedoch senkrecht nach unten verlief. Doch selbst dieses schafften wir relativ problemlos. Danach ging es knapp 700 Höhenmeter immer stetig bergauf, bis wir endlich die Lapenscharte erreichten. An dieser machten wir, gemeinsam mit unseren Würzburger Freunden, eine kleine Verschnaufpause. Mein Vater und ich entschieden uns dann als erstes den weiteren Weg auf uns zu nehmen, da das Wetter immer schlechter wurde. Nach circa einer Stunde Abstieg erreichten wir dann auch die Greizer Hütte. Kaum waren wir angekommen, zog es auf einmal wie aus dem nichts komplett zu, und es begann fürchterlich zu regnen. So etwas nennt man Timing!

Da wir recht früh auf der Hütte ankamen und es nach einiger Zeit wieder schöner wurde, gingen wir nochmals nach draußen, um uns etwas umzuschauen. Hier sahen wir dann auch den nächsten Abschnitt des Berliner Höhenwegs, welcher weiter zur Berliner Hütte führt. Dieser sah von Weitem schon extremst anspruchsvoll aus, da dieser knapp 1000 Höhenmeter nur bergauf führt. Diesen sollten wir dann am folgenden Morgen auf uns nehmen.

So stärkten wir uns noch anschließend beim Abendessen und gingen schon zeitig ins Bett, da wir am nächsten Tag wieder früh auf mussten.

4 Tag 04.07.2018 Greizer Hütte → Berliner Hütte

Aufgrund von Schuh- und Blasenproblemen meinerseits, war dies vorerst der letzte Tag dieser Tour, welcher aber auch zugleich der anstrengendste sein sollte. Zuerst führte uns der Weg 200 Hm bergab bis in ein kleines Hochtal. Dort kam schon die erste knifflige Stelle, wir mussten einen großen Gletscherbach überqueren, was sich nicht als einfach herausstellen sollte. Nachdem wir es dann geschafft haben, waren wir glücklich, diese Schlüsselstelle schon früh am Morgen geschafft zu haben, denn nachmittags kann dies sehr gefährlich sein, wenn noch mehr Wassermassen, dank der Sonne und der Wärme, herunterströmen.



Danach ging es einige Meter durch dicht verwachsenes Gelände, ehe wir eine Aluleiter hochsteigen mussten. Anschließend führte der Weg über mehrere seilversicherte Felsstellen, bis es dann auf „normalem“ Weg weiter ging. Aufgrund der frühen Saisonzeit und der Höhenlage, hieß es auch immer wieder das ein oder andere Schneefeld zu überwinden. Das war aber nicht immer ganz einfach, da uns auf den letzten Metern des Aufstiegs eine Menge Leute entgegenkamen, welchen wir teils ausweichen mussten. Dann sind wir endlich angekommen, auf der 2872m hoch gelegenen Mörchenscharte. Auf dieser konnten wir auch schon unser heutiges Ziel, die Berliner Hütte, weit unten erkennen. So ging es also wieder bergab über mehrere flache Schneefelder und normalem Weg bis hin zum idyllisch gelegenen Schwarzsee. Hier machten wir nochmals kurz Rast, ehe es uns doch zu frisch wurde. Weitere 30 Minuten Abstieg später kamen wir dann endlich auf der Berliner Hütte an. Diese ist schon sehr beeindruckend. Sie bietet über 180 Schlafplätze und steht, als erste Alpenvereinshütte, unter Denkmalschutz. So „checkten“ wir in der eindrucksvollen Eingangshalle ein, um uns danach ein Erfrischungsgetränk auf der Terrasse zu gönnen, gigantisches Panorama auf die umliegende Berg- und Gletscherwelt inklusive. Da es wiederum noch früher Nachmittag war, entschieden wir uns, noch schnell zu duschen, um anschließend ein kleines Nickerchen auf dem Zimmer zu machen. Dies war eine gute Idee, da es zu dieser Zeit wieder anfang heftig zu regnen. Eine Stunde später dann wieder vollkommen andere Welt: strahlend blauer Himmel und Sonne so weit das Auge reichte. Das nutzten wir aus, um uns vor der Tür noch ein bisschen umzusehen und die Füße zu vertreten. Abends gab es dann wie jeden Tag wieder ein 4 Gänge Menü zu essen. Den Tag ließen wir mit einer kleinen Kartenrunde ausklingen.

5.Tag 05.07.2018 Berliner Hütte → Abstieg ins Tal (Breitlahner)

Der kommende Tag führte uns, wie schon am Vortag angedeutet, per Abstieg ins Tal. Hierzu gibt es nicht viel zu sagen, da dieser Weg sehr unspektakulär, meist auf Schotterstraße, verläuft. Nach zwei Stunden Gehzeit erreichten wir das Gasthaus Breitlahner, an dem wir nur noch auf den Bus warten musste, der uns dann wieder retour zum Parkplatz der Ahornbahn fuhr.

Fazit: Eine wirklich wunderschöne, aber auch sehr anspruchsvolle Tour, welche man nur bei wirklich beständiger Witterung angehen sollte. Da das Wetter immer schlechter wurde und meine Füße kapitulierten, war es auf jeden Fall die richtige Entscheidung hier abzubrechen. Aber eines ist sicher - WIR kommen wieder, um den zweiten Teil, vielleicht auch noch mehr, des Berliner Höhenwegs zu erwandern!

Philip Heinlein und Reimund Heinlein



Radreise durch Nordengland – über das North York Moor

Auch dieses Jahr Ende Juni machen sich Kerstin und Achim Petrikowski wieder auf den Weg zur Radreise nach Großbritannien. Die Fähre von Amsterdam wird uns wie immer zum Startpunkt unserer Tour nach Newcastle upon Tyne in Nordengland bringen. Aber vorher müssen wir nach Amsterdam kommen. Unser geliebter Nachtzug München – Amsterdam wurde von der Bahn leider eingestellt, deshalb reisen wir jetzt tagsüber per InterCity-Zügen mit Zwischenübernachtung in Osnabrück an. In München geht das Bahn-Desaster schon los: die Tür des Fahrradwagens ist defekt, wir müssen die Räder und je 25 kg Campingausrüstung mühsam durch einen Grossraumwagen zum Fahrradabteil bringen. Umsteigen in Stuttgart, dann sind wir im Zug nach Osnabrück. Aber was ist jetzt los? Alle halbe Stunde hält der Zug plötzlich, steht eine Weile und fährt dann langsam wieder weiter. Außerdem wird's immer wärmer. Das geht so einige Stunden, dann heißt es auf freier Strecke: der Zug ist kaputt, alles aussteigen! Wie soll das gehen, mit unseren Rädern und Gepäck?! Der Zug erreicht dann doch noch den Bahnhof Bingen am Rhein, hier müssen alle raus und stehen ratlos am Bahnsteig. Gott sei Dank kommt nach einiger Zeit ein EuroCity aus der Schweiz, der unplanmäßig hält, noch zwei Fahrradstellplätze frei hat und uns mitnimmt. Erschöpft erreichen wir spätabends doch noch Osnabrück und am nächsten Tag dann auch Amsterdam.

Um es gleich vorweg zu nehmen: wir radeln in Newcastle bei strahlendem Sonnenschein und tiefblauem Himmel los, und so wird es auch für die ganze Tour in den nächsten Wochen bleiben – unglaublich für uns, aber auch für die Engländer! Nachdem wir den Fluss Tyne mit einer kleinen Fähre



überquert haben, geht es über South Shields entlang der Küste mit spektakulären Klippen und „**Sea stacks**“, im Meer stehenden, steilen Felszacken, über Sunderland zu ersten Campingplatz. Über holprige Schotterwege erreichen wir in der Abenddämmerung das abgelegene Farmhaus „Barn at Easington“, schnell steht das Zelt, wir sind die einzigen Gäste! Wir folgen weiter dem Radweg Nr. 1 in südlicher Richtung, fast immer auf schmalen Pfaden, auf ehemaligen Bahntrassen, auch auf Plankenwegen durch Feuchtbiotope. Die Route ist dadurch fast komplett autofrei, man kommt durch das Gelände aber auch nicht besonders schnell voran. Dazu kommen ständig diese Absperrungen, Metallbügel, die Autos und Motorräder fernhalten sollen. Normale Fahrräder passen da durch, nicht aber unsere schwerbeladenen Reiseräder. Also jedesmal absteigen, Packsack abschnallen, Fahrrad und Gepäck einzeln durch, wieder beladen und weiter – auf Dauer nervt das gewaltig.

Am Rand des North York Moors kommen wir, nachdem die Großstädte Stockton-on-Tees und Middlesbrough passiert sind, in Great Broughton auf einen urigen Campingplatz. Eigentlich nur eine große, etwas unebene Wiese, auf der wir wieder allein sind. Obwohl, stimmt nicht ganz, wir teilen den Platz mit Hühnern, Kaninchen und vor allem Helmpferlhühnern. Diese ursprünglich aus Afrika stammenden Hühner machen einen ohrenbetäubenden, knatternden Lärm, wenn sie sich in Ihrem Lieblingsbaum zum Schlafen versammeln. Und unser Zelt steht direkt darunter! Aber nach einer guten Einkehr im nahegelegenen Pub haben wir die richtige Bettschwere,



und die Hühner geben irgendwann auch Ruhe.



Jetzt geht die Tour richtig los – wir überqueren das **North York Moor**. Anfangs wellig, mit einigen Auf und Ab, erreichen wir nach einer kurzen, steilen Abfahrt die „Schlüsselstelle“: die Straße schwingt sich in Serpentina den Berg hoch, absolut unfahrbar steil. Wir schieben die Räder mit letzter Kraft hoch, brauchen immer wieder Pausen, um die schwerbeladenen Räder an einer Steinmauer anzulehnen. Irgendwann ist dann die Höhe erreicht, oben steht ein Verkehrsschild für Gefälle mit der unglaublichen Zahl „**25 %**“! Jetzt wundert uns nichts mehr! Nach recht kurzer Fahrt über die baumlosen Höhen mit fantastischem Fernblick kommt wieder eine „sausteile“ Abfahrt und sofort wieder ein ähnlich steiler Anstieg. Bevor wir den in Angriff nehmen, suchen wir vor der Hitze noch Schutz in einem Pub und löschen den größten Durst. Wir erreichen die höchsten Erhebungen des Hochmoors. Heidekraut, soweit das Auge reicht, und ein einzelner verkrüppelter Baum. Über einen sehr grobschottrigen Wanderweg, wir müssen leider ziemlich viel schieben, geht es weiter, extrem steile Straßenabfahrten bringen uns an's Tagesziel nach Whitby. Der malerisch gelegene Küstenort war Ausgangspunkt für die Weltumsegelungen von James Cook, außerdem ließ der Schriftsteller Bram Stoker hier seinen „Dracula“ englischen Boden betreten. Wir bleiben ein paar Tage in Whitby, besichtigen die eindrucksvolle Klosterruine „**Whitby Abbey**“ und genießen „Fish and Chips“ im berühmten „Magpie Cafe“ – absolut empfehlenswert!





Über **Robin Hood's Bay** (dem kleinen, an einen steilen Hang geschmiegteten Fischerort soll Robin Hood einst gegen eine französische Flotte beigestanden haben) und dem Badeort Scarborough mit seiner Vergnüungsmeile geht es nach Filey. Immer entlang der Küste, eine Bucht folgt auf die andere, herrliche Klippenlandschaften, auch unsere Campingplätze liegen immer direkt an der Küste. Allerdings stellen wir fest: bei so schönem Wetter und am Wochenende sind die Campingplätze am Meer dermaßen ausgebucht, das wir mehrmals Probleme haben, mit unserem Zelt noch unterzukommen.

Ab Filey verlassen wir die Küste, wir wollen in einem großen Bogen durch das Landerinnere wieder zurück nach Newcastle. Nach einigen Tagen erreichen wir wieder das North York Moor, das wir auf einer anderen Route erneut überqueren. Nicht ganz so extrem steil, aber langgezogen kämpfen wir uns über die Höhen, mit kurzer Rast im von einem Deutschen betriebenen Pub kurz vor dem „Gipfel“, um dann wieder den bekannten Campingplatz mit den Helmpferlhühnern zu erreichen. Diesmal leistet uns zusätzlich auch noch eine Schafherde Gesellschaft!

Weiter führt uns die Route nach Durham, einer sehr hübschen, alten Universitätsstadt. Wir bleiben einen Tag und besichtigen die imposante, riesige Kathedrale aus dem 11. Jahrhundert, einer der bedeutendsten Kathedralbauten in England. Außerdem wurden hier einige Szenen aus den „Harry Potter“ Filmen gedreht.

Zurück in Newcastle lassen wir unsere Radreise nach 540 km in bei unseren Freunden im Pub „The Cumberland Arms“ beim alljährigen „Beer Festival“ gemütlich ausklingen.

Kerstin und Achim Petrikowski

Infoaustausch über Mailverteiler

Unsere Mitglieder können sich - je nach Interesse - bei unterschiedlichen Mailverteilern registrieren. So bleibt man immer auf dem aktuellen Stand.
 Folgende Verteiler stehen zur Verfügung:

mountainbike@alpenverein-kronach.de			klettern@alpenverein-kronach.de
heimatwandern@alpenverein-kronach.de			jugend@alpenverein-kronach.de
winteraktivitaeten@alpenverein-kronach.de			bergwandern@alpenverein-kronach.de
	bergsteigen@alpenverein-kronach.de (umfasst auch das Thema Klettersteige)		

Der Informationsaustausch soll keine Einbahnstraße sein. Hat man sich einmal bei einem Verteiler registriert, so kann man selbst an alle anderen eine E-Mail schreiben. Dazu einfach eine Mail mit der eigenen Botschaft an den jeweiligen Verteiler schicken und schon haben alle Teilnehmer die Nachricht. So kann sich eine rege Kommunikation entwickeln.

Wenn Sie sich für einen Verteiler anmelden (oder auch abmelden) möchten, dann schreiben Sie eine E-Mail mit der Angabe des Verteilers sowie ihrer eigenen E-Mail-Adresse an info@alpenverein-kronach.de

Dieses Team steht für Erfolg!



www.nachhilfeinstitut-kronach.de

Nachhilfeinstitut Heide Franz
Inh. Jutta Lieb

Bürozeiten: täglich 13.00 – 18.00 Uhr
Rosenau 20 · 96317 Kronach · Tel. 0 92 61 / 506 400
Deutsch – Englisch – Französisch – Latein – Mathematik – Physik – Rechnungswesen
BWR – Chemie: alle Klassen, alle Schultypen, von der Grundschule bis zum Abitur!

Hochtourenangebot Sommer 2019



Für das Jahr 2019 werden gerne Hochtourenvorschläge der Vereinsmitglieder entgegen genommen die im Bereich der Führungstouren für Fachübungsleiter oder aber im Bereich einer Sektionstour liegen.

Um eine rechtzeitige Termin und Tourenplanung erstellen zu können, sollten diese Vorschläge spätestens zum **28.02.2019** bei mir eintreffen (Fixer Endtermin).

Die Teilnehmermenge ist abhängig von der Tourenausswahl. Interessierte Teilnehmer bitte ich ebenfalls um Rückmeldung bis zum **28.02.2019.**

Kontaktdaten:
Fachübungsleiter Hochtouren
Frank Ullrich
Zur Schiefermühle 9
96369 Weißenbrunn Ortsteil Hummendorf
Tel. 09261/669290, Mobil: 01718276906

Weitere Infos finden sie auch auf der Homepage unserer Sektion unter www.alpenverein-kronach.de



Hüttentipp 2018 - Greizer Hütte Umweltbewusst und urig – seit 125 Jahren!



Die Greizer Hütte im Hochgebirgsnaturpark Zillertaler Alpen ist unser Hüttentipp für das Bergjahr 2019.

Auf 2.227 m liegt der ideale Stützpunkt auf der Zillertaler Runde (Berliner Höhenweg) und auch Kletterer kommen bei alpinen Touren in Eis und Fels auf ihre Kosten. Die familienfreundliche Hütte ist jedoch auch als Ziel für Tagestouren geeignet und ist Teilnehmer der Initiative **Mit Kindern auf Hütten**. Mit einigen Haustieren, wie Ziegen, Haflingern und Hühnern rund um die Hütte, freuen sich auch die Kleinen über spannende Erlebnisse und einen gelungenen Familienausflug.

Nach einer anstrengenden Klettertour oder dem geschafften Tagesziel lässt sich von der Hütte aus die prächtige, hochalpine Umgebung bestaunen. Die gemütliche und ursprüngliche Hüttenatmosphäre lädt zum Verweilen ein.

Nicht umsonst ist die Greizer Hütte Mitglied der Initiative **So schmecken die Berge**, denn bei den Hüttenwirtsleuten Herbert und Irmi Schneeberger kommen in erster Linie regionale Produkte auf den Tisch.

Erbaut wurde die Hütte im Jahr 1893. Aus diesem Grund wurde 2018 im Juli das 125-jährige Jubiläum gefeiert. Im Laufe der Jahre wurde die Hütte stetig erweitert und technisch modernisiert, weshalb sie nun seit bereits mehr als 10 Jahren mit dem **Umweltgütesiegel der Alpenvereine** ausgezeichnet ist. Diese Auszeichnung erhalten besonders ökologisch wirtschaftende Hütten. Mit der 2016 eingebauten Abwasser-Reinigungsanlage mit biologischer Stufe wurde die letzte Modernisierung erfolgreich umgesetzt.

Die Greizer Hütte hat von Anfang Juni bis Anfang Oktober geöffnet. Die Hüttenwirtsleute freuen sich auf euren Besuch!

Der **Aufstieg** vom Bergsteigerdorf Ginzing oder vom Parkplatz an der Tristenbachalm ins Floitental dauert ca. 4 bzw. 3 Stunden.

Quelle: https://www.alpenverein.de/huetten-wege-touren/huettentipp/umweltbewusst-und-urig-seit-125-jahren_aid_31692.html

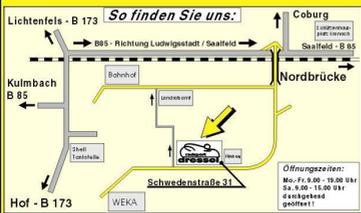
rad sport
dressel
 das große fachgeschäft
 96317 kronach - tel. 09261-3406

**Riesen Auswahl
 von Fahrrädern
 auf über 800
 qm Ausstellung**

Zusätzlich finden Sie...

- ◆ **Fachwerkstatt**
- ◆ **Leihräder**
- ◆ **Bekleidung**
- ◆ **Zubehör**
- ◆ **Gebrauchträder**

...alles was Ihr Radler-Herz begehrt!



Dressel-Hausmarken

- Kettler
- Hercules
- KTM, Trek
- Peugeot
- Giant
- Cannondale
- Focus
- Müsing
- Principia
- MongOOSE

Exklusiv-Marken

- Pegasus
- Bulls
- Merida
- NSU
- Rixe
- Centano

Oßmann GmbH



96369 Weißenbrunn Neuenreuth 33
 ☎ 0 92 61 / 2 02 20 • Fax: 2 02 23

**Sanitär-Haustechnik
 Heizung-Klempnerei**

**Wohnwagen - Gas - Abnahme
 Sanitärwagen - Verleih
 Solaranlagen • Kaminsanierungen**

Ansprechpartner der einzelnen Abteilungen

Bergsteigen

Bergtouren, auch auf leichten Gletschern, mit kurzen steileren Passagen, im Fels bis II.Grad; Klettersteige bis Kat. D/E, Schneeschuhtouren

Fachübungsleiter* Harald Thiele
harald.thiele@alpenverein-kronach.de
Tel. 0151-17982648



Leitung/Betreuer Jugendklettergruppen

Alexander Grüdl
alexander.gruedl@alpenverein-kronach.de
Tel.: 0151-12336899

Jugendleiter*

Thomas Klinger
thomas.klinger@alpenverein-kronach.de
Tel.: 0151 46774086



Hochtouren

Alpine Felsklettertouren und kombinierte Touren bis zum III. Grad (UIAA), mittelschwere Gletscher- und Hochtouren, objektiv relativ sichere Eiswände bis ca.55°; Grund- u. Fortgeschrittenenkurse in alpinem Fels u. Eis, Spaltenbergungskurse

Fachübungsleiter* Frank Ullrich
Frank.Ullrich@alpenverein-kronach.de
Tel. 0171-8276309

Skibergsteigen

Skitouren / Lawinenkunde

Fachübungsleiter*
Engelbert Singhartinger
Engelbert.Singhartinger@alpenverein-kronach.de
Tel. 09261-64687



* mit DAV Ausbildung für Führungstouren

Ansprechpartner der einzelnen Abteilungen



Wanderleiter - Bergwandern

Gebirgs-Hüttenwanderungen auf Wegen, unversicherten bzw. versicherten Steigen im Mittel- und Hochgebirge sowie auf leichtem weglosen Gelände

Wanderleiter* Norbert Grundhöfer
norbert.grundhoefer@alpenverein-kronach.de
Tel. 09261-4860

Heimatwanderungen

jeden ersten Sonntag im Monat
Treffpunkt Kaulangerparkplatz in Kronach
Tageswanderungen, Halbtageswanderungen

Organisation Marietta Weiser
marietta.weiser@alpenverein-kronach.de
0171-5054251



Mountainbike

Monatliche Touren / Techniktraining

Fachübungsleiter*
Susanne und Bernd Ruckdäschel
susanne.ruckdaeschel@alpenverein-kronach.de
Tel. 0176-62363389

Wanderleiter - Bergwandern

alpine Wanderungen, unversicherte bzw. versicherte Steige im Mittel- und Hochgebirge sowie auf leichtem weglosen Gelände

Wanderleiter* Gerhard Loch
gerhard.loch@alpenverein-kronach.de
Tel.: 0951/30130598



Sportkletterkurse / Klettergruppe

Kletterscheine Indoor und Outdoor

Fachübungsleiter* Timo Wunder
timo.wunder@alpenverein-kronach.de
Tel. 0171-4567324

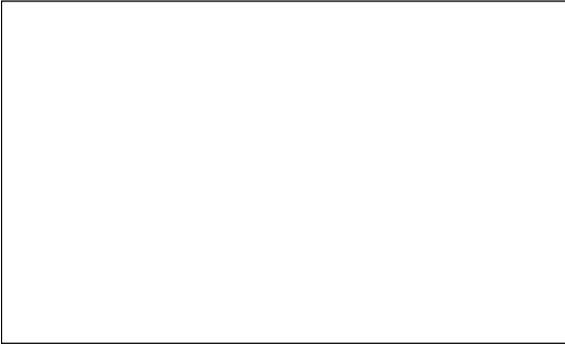
* mit DAV Ausbildung für Führungstouren

Platz für Notizen

Zum Ausmalen



DAV Sektion Kronach/Frankenwald
Kirchplatz 17, 96317 Neuses bei Kronach



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post
